

JOSEPHBINDER
AWARD 2016

designaustria®

mitteilungen

Joseph Binder Award 2016 | Typografie: Schutz von Schriftarten |
Erste Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich | Zwischen Misthaufen und Himmelreich:
Gustav E. Sonnewend | Studioporträt: MARCH GUT Industrial Design |
VIENNA DESIGN WEEK 2016 & Ausstellung NORTH. WEST. EAST. A Journey with Mattiazzi
im designforum Wien | MAK: 100 beste Plakate 15 – Deutschland, Österreich,
Schweiz | Österreich beim Red Dot Award: Product Design 2016 |
Neuerscheinung: »Post No Bills«

1.2 3.4 2016



DEI
AWA
PRE

WINNERS!
DESIGN AUSTRIA

INHALT

04 JOSEPH BINDER AWARD 2016

- 04 **JBA16: Die Jury hat getagt**
- 07 **JBA16: Shortlist**
- 09 **JBA16: Preisverleihung & Ausstellung**
- 10 **100und1: »Winners! Winners! Winners!« – Der visuelle Auftritt des JBA16**
- 11 **JBS16: »Starkes Bild«. Was kann Illustration?**



12 TYPOGRAFIE

- 12 **Markus Gaderer: Schutz von Schriftarten**
- 15 **designaustria-Reihe »Schriften österreichischer DesignerInnen«**

16 RÜCKSCHAU

- 16 **Zwischen Misthaufen und Himmelreich: Gustav E. Sonnewend**

18 DESIGNAUSTRIA INSIDE

- 18 **Österreichische Sonderbriefmarke Design Nr. 2**
- 18 **Online-Umfrage: Designwert – Kalkulation – Honorare**
- 19 **Erste Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich**
- 19 **New Members Day & Sommerfest**

20 DESIGNAUSTRIA- STUDIOPORTRÄT

- 20 **MARCH GUT: GUT GEMA[R]CHT**

22 MEMBERS@WORK

- 22 **Ins Schwarze getroffen**
- 22 **Schrift aus Österreich gewinnt Gold**
- 23 **Absolut Design**
- 23 **Ein Tisch auf der Höhe der Zeit**
- 24 **Nimble Building Days**
- 24 **Ein schönes Buch!**
- 25 **Jeder hat mal Hilfe gebraucht**

26 AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

- 26 **NORTH. WEST. EAST. A Journey with Mattiazzi. designaustria-Programmbeitrag zur VDW16**
- 28 **VIENNA DESIGN WEEK 2016**
- 29 **BilderBuchKunst aus Österreich**
- 30 **designaustria: Workshops und Fortbildungsprogramm Oktober–Dezember 2016**
- 31 **Blickfang 2016**
- 32 **100 beste Plakate 15 – Deutschland, Österreich, Schweiz**
- 33 **Robert La Roche: Personal View**
- 34 **London Design Biennale 2016 mit mischer'traxler studio**
- 34 **Creative Paper Conference 2016**

35 ERFOLGE

- 35 **Schönste Bücher aus aller Welt & Schönste deutsche Bücher 2016**
- 36 **TTIP: Graphics Go Politics!**
- 38 **Red Dot Award: Product Design 2016**

41 BÜCHER

- 41 **Sergius Kodera/Georg Lebzelter: »Post No Bills«**
- 41 **Thomas Feichtner: »Design Unplugged – Sketches/Skizzen«**

42 WETTBEWERBE

- 42 **Die schönsten Bücher Österreichs 2016**
- 42 **Romulus-Candea-Preis 2017**

MATERIAL & BEDARF

- 43 **Antalis Austria GmbH**

42 IMPRESSUM

DESIGNAUSTRIA-MITTEILUNGEN & DESIGNAUSTRIA-WEBSITE FÜR DESIGNAUSTRIA-MITGLIEDER

Wir freuen uns über Informationen zu Ihren Aktivitäten, Projekten, Veranstaltungen und Erfolgen, über Themenvorschläge und Beiträge in Wort und Bild!

redaktion@designaustria.at

webredaktion@designaustria.at

EDITORIAL

Wie jedes Jahr folgt auf den Sommer ein heißer Designerherbst: Der von designaustria 1996 ins Leben gerufene *Joseph Binder Award* begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum mit einem Teilnahmerecord, einem großen internationalen Interesse, zahlreichen Neuerungen und einer spannenden Preisverleihung am **10. November 2016**. Das symbolträchtig am Tag darauf, dem **11. November 2016**, ab **11.00 Uhr** angesetzte Joseph Binder Symposium ist mit seinem Motto »*Starkes Bild.*« *Was kann Illustration?* durchaus nicht als Faschingsscherz gemeint, sondern bietet sich als seriöse Plattform für den Austausch unter IllustratorInnen und Illustrationsbegeisterten an. Aber keine Sorge, gute Unterhaltung kommt dabei nicht zu kurz! Schon ein paar Wochen davor feiert die *Vienna Design Week* von **30. September** bis **9. Oktober 2016** ihr 10-jähriges Bestehen mit einem wie immer vielseitigen und überbordenden Programm. Als Programmpartner präsentiert designaustria im designforum Wien die Ausstellung *North. West. East. A Journey with Mattiazzi*, eine einzigartige Schau, die dem italienischen Möbelhersteller Mattiazzi und seinen feinen, von international führenden Designern gestalteten Stühlen gewidmet ist. Eröffnet wird am **15. September 2016**.

Das ist natürlich nicht alles. Zahlreiche weitere Ausstellungen, Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen sowie die Präsentation einer neuen Designbriefmarke warten auf Publikum. Und wie immer stellen wir eine Reihe interessanter Projekte und Aktivitäten unserer Mitglieder vor. *Markus Gaderer* danken wir, dass er uns den Beitrag »Schutz von Schriftarten« zur Verfügung gestellt hat, der fundiert über die derzeitige Rechtslage Auskunft gibt.

___ **Die Redaktion**



1



2

1 Sitzmöbel von Mattiazzi
im designforum Wien

2 Jury des JBA16
im designforum Wien



WE
DESIGN
AUSTRIA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Joseph Binder Award steht unter anderem im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Persönlich begeistert mich die Illustration sehr. Es fasziniert mich, dass es unendlich viele Möglichkeiten gibt, komplexe Inhalte zu visualisieren, Geschichten zu erzählen oder Emotionen zu wecken und damit die Welt begreifbarer, bunter und interessanter zu machen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, zugleich erfordert die Arbeit viel Fleiß und handwerkliches Können.

Ich gratuliere jenen, die es bei der feierlichen Preisverleihung im November auf die große Bühne schaffen, aber auch allen GrafikdesignerInnen und IllustratorInnen, die stolz auf ihre Leistung sind und den Mut haben, sich im internationalen Vergleich zu messen. Leider kann nicht jeder gewinnen, und auch wenn die Jury die Einreichungen anhand bestimmter Kriterien bewertet, ist es der individuelle Geschmack, der in die Beurteilung miteinfließt. Oft empfindet man die Konkurrenz als besser, talentierter oder genialer als sich selbst. Wir nehmen die Leistung anderer anders wahr als die eigene. Während wir die Erfolge von MitbewerberInnen bewundern, sehen wir die eigenen Schwächen und Misserfolge. Konkurrenz darf uns aber keine Angst machen, denn wir können voneinander lernen, sind gemeinsam stark, erregen Aufmerksamkeit und schaffen unsere Märkte.

Ich wünsche eine inspirierende Lektüre.

Schön, bei designaustria zu sein!

Anna Maislinger
stellvertretend für Monika Fauler, Benno Flotzinger,
Martin Föbleitner, Jürgen Schremser und
alle DA-Mitglieder

JBA16: DIE JURY HAT GETAGT



Zum 20-jährigen Jubiläum des Joseph Binder Award, dessen Startschuss 1996 fiel, gibt es viel zu feiern. Noch mehr Einreichungen, noch mehr GewinnerInnen, noch internationaler: Der JBA16 sprengt die Rekorde des Jahres 2014 und geht damit als erster Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Insgesamt 81 Beiträge wurden in die Shortlist gewählt. Wer von den rund 320 TeilnehmerInnen, die mit insgesamt circa 730 Projekten angetreten waren, was gewonnen hat, wird bei der Preisverleihung am 10. November 2016 verraten!

Auf die Frage »Was ist deine Dimension?«, die designaustria mit dem Call zum Joseph Binder Award 2016 gestellt hatte, antworteten über 320 Gestalterinnen und Gestalter aus 27 Ländern mit rund 730 Einreichungen. Damit hat Österreichs internationaler Wettbewerb für Grafikdesign und Illustration wieder ein Stück an Reichweite gewonnen und vor allem den Teilnahmerecord des Jahres 2014 um fast 18 Prozent eingestellt. Schon allein das ist ein wunderbares Ergebnis, für das allen, die mitgemacht haben, großer Dank gebührt. Denn die vielen Arbeiten aus so unterschiedlichen Bereichen von so vielen begeisterten und engagierten Kreativen aus so vielen verschiedenen Ländern und Kulturen versammelt zu sehen, ist ein Fest für sich. Vertreten waren neben dem Gastgeberland Österreich für Europa Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Russland, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn; für Asien Bangladesch, China, der Iran, Israel, Jordanien, Südkorea, Taiwan und die Vereinigten Arabischen Emirate; sowie die Vereinigten Staaten von Amerika und Australien.

Für einen Schub in Richtung Internationalität sorgte auch ein stark erweitertes Netzwerk an Partnern. Europäische Designverbände aus Dänemark (Design Denmark), Deutschland (BDG, AGD, IO), Frankreich (AFD), Italien (AIAP), Kroatien (HDD), Litauen (LGDA), Luxemburg (Design Luxembourg), Mazedonien (Plakart), Polen (STGU), der Schweiz (SGD) und Tschechien (UGD) haben den österreichischen Award, der zudem mit Endorsements vom International Council of Design (ico-D) und dem Bureau of European Design Associations (BEDA) ausgestattet war, promotet und durch die Entsendung von Jurorinnen und Juroren unterstützt. Juriert wurde zum ersten Mal in zwei Runden – im Juni in einem ersten Schritt Online und im Juli in einem zweiten Schritt vor jenen Arbeiten, die die erste Runde passiert hatten und physisch im designforum Wien vorlagen.

Die beiden Hauptbereiche Grafikdesign & Illustration wurden um jeweils eine Kategorie erweitert: Erstmals war es beim Joseph Binder Award, der bisher auf Print beschränkt gewesen war, möglich, auch digitale Medien und Illustrationen einzureichen. Damit standen insgesamt 15 Kategorien für Einreichungen offen: Corporate Design, Kommunikationsdesign, Informationsdesign, Schriftgestaltung, Plakatgestaltung, Editionsdesign/Bücher, Editionsdesign/Zeitschriften, Verpackungsgestaltung, Digitale Medien, Buchillustration, Medienillustration, Werbeillustration, Digitale Illustration, Illustration in anderen Anwendungen sowie die auftragsunabhängige Kategorie »Design Fiction«, in der vor allem



nicht realisierte Konzepte und Projekte Studierender zum Zug kommen.

Die 16 Mitglieder der Online-Jury (siehe nachstehende Liste) hatten etwa drei Wochen Zeit, die Flut an Einreichungen zu sichten und zu bewerten. Sie schickten rund 180 Beiträge (ca. 25 Prozent) weiter. Vor Ort begutachteten dann Marcus Arige, (Österreich), Gion Fry (SGD/Schweiz), Olaf Mühlmann (AFD/Frankreich), Peggy Stein (AGD/Deutschland) und Guido Wolff (Design Luxembourg, Luxemburg) in zwei Tagen die verbliebenen Arbeiten, die sich aufgrund der Vorauswahl allesamt schon durch ein hohes Maß an Qualität auszeichneten. Als vorrangige Bewertungskriterien einigte man sich auf die klare Erkennbarkeit einer Idee bzw. einer überzeugenden Konzeption, einen hohen Innovationsgrad, gesellschaftliche und/oder wirtschaftliche Relevanz sowie eine saubere handwerkliche Ausführung bzw. eine gelungene Umsetzung der Idee. Die Jury wählte 81 Arbeiten in die Shortlist und vergab 35 Trophäen (12-mal Gold, 8-mal Silber und 15-mal Bronze), drei Geldpreise (in der Kategorie »Design Fiction«) sowie 46 Auszeichnungen.



Die zahlenmäßig stärksten Kategorien Editionsdesign/ Bücher & Zeitschriften (134), Corporate Design (124) und Plakatgestaltung (115) entpuppten sich denn auch hinsichtlich der Meriten der einzelnen Beiträge als besonders herausragend. Im Vergleich zur vorherigen Auflage des Wettbewerbs hatte letztere Disziplin stark zugelegt, ähnlich wie der Bereich





JBA16 - Jury:
Olaf Mühlmann,
Marcus Arige,
Guido Wolff,
Gion Fry, Peggy Stein
(von li nach re)

Schriftgestaltung (26), der von der Güte und Vielfalt der eingereichten Fonts her ein gleichermaßen beeindruckendes Spektrum darbot. Besonders erfreulich ist, dass es beim Joseph Binder Award, dessen Spitzenfeld bisher vom deutschsprachigen Raum beherrscht wurde, im Jahr 2016 mehrere Beiträge aus osteuropäischen und asiatischen Ländern bis in die »Trophäenränge« geschafft haben.

Neben den begehrten Trophäen in Gold, Silber und Bronze und den Geldpreisen kam in diesem Jahr erstmals auch der vom Weltdachverband gestiftete ico-D Excellence Award (ehemals Icoagrada Excellence Award) für eine herausragende Leistung im Design zur Vergabe. Dass sich die Jury hier für eine Arbeit aus dem Bereich »Design Fiction« entschieden hat, werten wir als Zeichen für eine vielversprechende Zukunft visueller Gestaltung.

DAS 16-KÖPFIGE TEAM DER ONLINE-JURY:

- Marcus Arige, Strategic Creative Consultant, Wien/Österreich*
- Maja Bagić Barić, Art Director, Zagreb/Kroatien
- Susanne Breitfeld, Kommunikationsdesignerin, Mainz/Deutschland
- Chris Buzelli, Illustrator, New York/USA
- Soojin Buzelli, Creative Director, New York/USA
- Gion Fry, Art Director, Zürich/Schweiz*
- Anna Hilti, Illustratorin, Zürich/Schweiz
- Darius Kisielius, Art Director, Vilnius/Litauen
- Dawid Korzekwa, Art Director, Warschau/Polen
- Michal Kotyza, Kommunikationsdesigner, Prag/Tschechien
- Olaf Mühlmann, Grafikdesigner, Paris/Frankreich*
- Daniela Piscitelli, Grafikdesignerin, Neapel/Italien
- Peggy Stein, Kommunikationsdesignerin, Düsseldorf/Deutschland*
- Franziska Walther, Illustratorin, Hamburg/Deutschland
- Jesper von Wieding, Strategic Creative Director, Kopenhagen/Dänemark
- Guido Wolff, Creative Director, Luxemburg*

* Diese JurorInnen gehörten auch der Vor-Ort-Jury im designforum Wien an.



SHORTLIST JOSEPH BINDER AWARD 2016

CORPORATE DESIGN (7)

- **»Klammhöhe«**
Café-Restaurant **Demonstrative/**
Roland Radschopf | AT
- **»Vielvölkerwerk«**
Imkerei **Daniel Kalkhofer, Jana Rack,**
Anna Reisinger | AT
- **»Accademia Carrara«**
Museum **Lupo & Burtscher/Angelika**
Burtscher, Daniele Lupo, Claudia
Polizzi | IT
- **»The Infinite Factory«**
Letterpress-Druckerei
Bruch – Idee & Form/Kurt Glänzer,
Josef Heigl, Elke Bauer | AT
- **»Bruch – Idee & Form«**
Grafikdesign-Studio **Bruch – Idee &**
Form/Kurt Glänzer, Josef Heigl | AT
- **»ROMLAB«**
Architekturbüro **Bleed/Svein Haakon**
Lia, Camille Dorival, Kristoffer
Lundberg | AT/NO
- **»BIG«**
Bundesimmobiliengesellschaft **FOON**
Design + Strategie/Eva Horvath | AT

KOMMUNIKATIONSDESIGN (6)

- **»WeinKulturGaden**
Thüngersheim«
Ausstellung und visuelle Kommunika-
tion **cezet-design/Heike Czerner,**
Sebastian Gläser, Dieter Braun,
Florian Hammerich | DE
- **»Brandportal Messe**
Frankfurt«
Einführungskampagne **Jäger & Jäger/**
Olaf Jäger, Regina Jäger | DE
- **»Inzwischen #1«**
Eröffnungskampagne der Zukunfts-
akademie NRW **JAC-Gestaltung/**
Judith Anna Rüter | DE
- **»Wir haben Platz. Sie auch?«**
Flüchtlingskampagne **Höhere**
Graphische Bundes-Lehr- und
Versuchsanstalt | AT
- **»Montforter Zwischentöne«**
Veranstaltungsreihe **Kaleido –**
Büro für Gestaltung/Silvia Keckeis,
Karoline Mühlburger | AT
- **»Chirming«**
Plakatserie **Suk Go | KR**

INFORMATIONSDSIGN (3)

- **»Montforthaus Feldkirch«**
Leitsystem **Sägenvier Design-**
kommunikation/Sigi Ramoser, Lena
Seeberger, Thomas Mühlberger | AT
- **»Alten- und Pflegeheim**
Gelterkinden«
Leitsystem **KOKONEO/Tea Virolainen,**
Tina Guthauser | CH
- **»Silesian Museum«**
Leitsystem **Blank Studio/Bartłomiej**
Witański, Aleksandra Krupa, Jakub
Cikała | PL

SCHRIFTGESTALTUNG (6)

- **»Sindelar«**
Schriftfamilie **Willerstorfer Font**
Foundry/Stefan Willerstorfer | AT
- **»Prostor«**
Schriftfamilie **Designkomando/**
Jan Buchtela | CZ
- **»Korpus Grotesk«**
Schriftfamilie **binnenland.ch/**
Mika Mischler, Nik Thoenen | CH
- **»Triolium«**
Schriftfamilie **Christine Pressl | AT**
- **»Vito«**
Schriftfamilie **Dots & Stripes Type/**
Thomas Gabriel | AT
- **»Alena«**
Schriftfamilie **TGG Hafen Senn**
Stieger/Roland Stieger | CH

PLAKATGESTALTUNG (8)

- **»Théâtre des Marionnettes**
de Genève«
Plakatserie Saison 2015/16
atelier blvdr/Silvia Francia | CH
- **»Nur die Toten kehren heim«**
Filmplakat **3007/Eva Dranz | AT**
- **»Coexistence«**
Ausstellungsplakat, AGI Open 2015
Hesing International/Jianping He | C
- **»Design x Taipei«**
Ausstellungsplakat, National Taiwan
Normal University **Hesing International/**
Jianping He | CN
- **»For Phil Baines«**
Seminarplakat, Paju Typography
Institute **hazemeter/Yoonjae Lee | KR**
- **»Aussichten«**
Ausstellungsplakate Freilichtaus-
stellung **KOKONEO/Tina Guthauser,**
Tea Virolainen | CH

→ »Der Kunstkrieg«

Plakate für eine Buchpräsentation
Linie 3/Gerhard Andraschko-Sorgo | AT

→ »Beyond Architecture«

Vortragsplakat, Architekturforum
Bern Atelier Bundi | CH

EDITIONSDESIGN – BÜCHER (8)

→ »Rediscovering«

Buchprojekt, Schule für Gestaltung
Basel **Eremenko Visual Communication/**
Konstantin Eremenko | CH

→ »You Say Light, I Think Shadow«

Buchprojekt, Art and Theory Publishing
Designstudio **Sandra Praun/Sandra**
Praun, Aleksandra Stratimirovic | SWE

→ »Die Kehrseite der Antibabypille«

Buchprojekt, Höhere Graphische
Bundes-Lehr und Versuchsanstalt
Victoria Kozich | AT

→ »Carved Names«

Buchprojekt, Eötvös Loránd University
Lead82/Zalán Péter Salát, Dániel L.
Németh | HU

→ »Die Dreigroschenoper«

Theaterprogramm, Polnisches Theater,
Poznan **Yo Studio/Marcin Markowski | PL**

→ »Gestaltet im Auftrag von...«

Buchprojekt, Universität für ange-
wandte Kunst Wien **Marc Damm,**
Maarja Jullinen | AT

→ »Gesamtverzeichnis 2015/16«

Verlag Hermann Schmidt Mainz **Peter**
von Freyhold, Carolin Wanitzek, Karin
und Bertram Schmidt-Friderichs | DE

→ »sound:frame Festival TEN«

Festivaldokumentation **100und1/**
Lukas Fliszar, Julia Schäfer | AT



EDITIONSDESIGN – ZEITSCHRIFTEN (4)

- **»komma 16, International Issue«**
Magazin Hochschule Mannheim
Tim Lindacher | DE
- **»Nord & Süd – Leben, Arbeit und Wirtschaft in Südtirol«**
Wirtschaftsmagazin CH Studio/
Christian Hoffelner, ExLibris/Thomas Kager, Lupo & Burtscher/Angelika Burtscher | AT/IT
- **»Festivalzeitschrift der Kulturinstitutionen der Stadt Poznan«**
Yo Studio/Marcin Markowski | PL
- **»Das Museums-Magazin«**
Universalmuseum Joanneum Kristina Bartosova | AT

VERPACKUNGSGESTALTUNG (5)

- **»Weingüter Kress«**
Flaschenetiketten Jäger & Jäger/
Olaf Jäger, Regina Jäger | DE
- **»Got One!! Wild Mullet Catch«**
Fischrogen-Verpackung Ching Wei Liu | TW
- **»Bäckerei Therese Mölk«**
Verpackungsprogramm Zimmermann
Pupp Werbeagentur/Johannes Schlegel, Nadja Reifer, Delil Atzinger | AT
- **»I'm Perfect Fruit«**
Verpackungskonzept Neli Todorova | BG
- **»Hubert von Goisern: Federn«**
Plattencover Linie 3/Gerhard Andraschko-Sorgo, Anke Braatz, Ulrike Andraschko, Walter Oczlon | AT

DIGITALE MEDIEN (4)

- **»ProSieben/SAT.1«**
www.prosiebensat1.com hw.design/
Benjamin Klöck, Dirk Habenschaden, Thomas Tschertner | DE
- **»The Bank Brasserie & Bar«**
Park Hyatt Vienna,
www.restaurant-thebank.at Akkurat Identity/Matthias Jungwirth, Doris Wimmer | AT
- **»Stuhl ≠ Stuhl HUSSL = HUSSL«**
HUSSL Sitzmöbel GmbH & Co KG,
www.hussl.at styleflasher/Andreas Langreiter, Markus Gwiggner, Gregor Sailer | AT
- **»Zyndstoff«**
Online-Magazin Tabakfabrik Linz,
www.zyndstoff.org Michael Holzer | AT

BUCHILLUSTRATION (6)

- **»Das hündische Herz«**
Geschichtenband, Büchergilde
Gutenberg Christian Gralingen | DE
- **»Die Finger an den Füßen«**
Buchprojekt, FH Münster
Boris Bromberg | DE
- **»the little bag«**
Bildgeschichte, Asia University
Ching Wei Liu | TW
- **»Anders, und nicht so«**
Kinderbuch, Luftschacht Verlag
Richard Klippfeld | AT
- **»Nur Mut, kleiner Hase«**
Kinderbuch, Eigenverlag
Manfred Terler | AT
- **»My Letter Friends«**
Buchprojekt, Eigenverlag
studio ANNABEL/Annabel Keijzer | NL

MEDIENILLUSTRATION (6)

- **»Signaturen der Mächtigen«**
Zeitungssillustration »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung«
Joseph Carlson | DE
- **»Mitte«**
Coverillustration Studentenzeitung
»UnAuf«, Humboldt-Universität, Berlin
Atelier Frühbeis/Lisa Frühbeis,
Kadir Kara | DE
- **»Digital Agency Visuals«**
Natural BooBoo Tannenbaum | AT/DE
- **»Creative Mornings Magazine«**
Porträtillustrationen Buero April/
Florine Kammerer, Thomas Piribauer,
Marie-Pascale Gafinen, Anna Wacholder | AT
- **»Zehn Minuten, bis die Welle kommt«**
Magazinillustration »mare,
Die Zeitschrift der Meere«, Nr. 111
Gregory Gilbert-Lodge | DE

- **»Song of the Fishermen«**
Magazinillustration »mare,
Die Zeitschrift der Meere«, Nr. 108
Birgit Schössow | DE

WERBEILLUSTRATION (3)

- **»Sony Mobile Switzerland«**
Länderkampagne Stephan Walter | CH
- **»The Final Edition«**
Geschenkpapier Huber & Lerner
Dasuno/Nora Sri Jascha, Stefanie Fink, Victoria Kozich, Janina Kepczynski | AT
- **»Obenauf«**
Baustellenintervention
sensomatic/Florian Koch | AT

DIGITALE ILLUSTRATION (2)

- **»Virgilkapelle«**
Infotainment-Clip, Wien Museum
Stefanie Hilgarth | A
- **»Taxi Burma«**
Interaktiver Reiseessay, Universität für angewandte Kunst Wien
Francesco Ciccolella | AT

ILLUSTRATION IN ANDEREN ANWENDUNGEN (5)

- **»WC-Beschriftung«**
Architekturbüro Alexander Diem
buero bauer/Erwin Bauer, Dasha Zaichanka | AT
- **»Lüftungsschacht«**
Grafische Intervention im öffentlichen Raum Sägenvier Designkommunikation/
Sigi Ramoser, Tina Rhomberg | AT
- **»DU BIST SO GRAZ«**
Slogan-Illustrationen NEBULABOR/
Katharina Seiler | AT
- **»Pabuku – The Queer Paperie«**
Grußkarten Augenhaptik/Ulla Klopff | AT
- **»BAM & Mr. Dero«**
Typografisches Artwork
Simon Lemmerer, Stefan Leitner | AT

DESIGN FICTION (8)

- **»HE I'M AT HOME«**
Ausstellungskonzept, FH Joanneum
Sandra Jäger, Paul Brauchart,
Katharina Mauthner, Daniel Stuhlpfarrer | AT
- **»Maß und Muße. Die Kreativität der Grenze«**
Masterarbeit, FH Augsburg
Evi Ille | IT/DE
- **»The Psychic Vault«**
Buchprojekt Max Löffler | DE
- **»This Is Not a Piece of Me«**
Buchprojekt Lisa Maria Matzi | AT
- **»LUKS Magazin #3: Tabu«**
Studentenmagazin, HAW Hamburg
LUKS/Pia Bublies, Lynn Dohmann,
Laura von Husen, Christoph Kleinstück | DE
- **»Landestheater Niederösterreich«**
Corporate-Identity-Konzept
Melanie Kraxner, Simon Lemmerer,
Dreizehn&Fünf Studio | AT
- **»Nichts ist so, wie es gewesen sein wird«**
Buchprojekt, HS München
Laura Herbst | DE
- **»123«**
Typografie-Projekt Lena Windisch | DE



JBa16

JBA16: PREISVERLEIHUNG & AUSSTELLUNG IM MUSEUMSQUARTIER

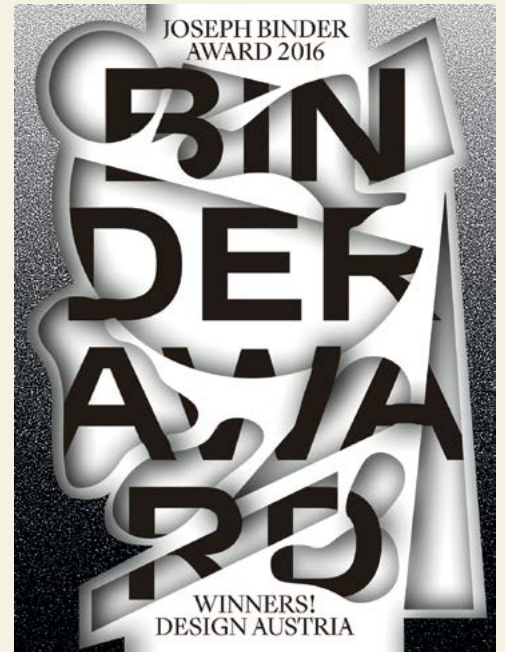
Die Preisverleihung findet am **10. November 2016** um **18.30 Uhr** im *AzW (Podium)* statt (Einlass: 18 Uhr). Unter dem Motto »Winners! Winners! Winners!« präsentiert eine große Ausstellung im *designforum Wien* alle 81 ausgezeichneten Arbeiten des Joseph Binder Award 2016. Sie wird im Anschluss an die Preisverleihung um **20.30 Uhr** eröffnet und läuft bis **Ende Dezember 2016**. Gestaltet wird sie von 100und1 (siehe auch den nachstehenden Beitrag). Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, die preisgekrönten Wettbewerbsbeiträge im Original zu sehen!
www.designaustria.at | www.designforum.at



JBA16: WINNERS, WINNERS, WINNERS!

von Julia Schäfer

Das Erscheinungsbild des Joseph Binder Award gibt es jedes Jahr neu: Damit beauftragt wird ein Mitglied von designaustria, das es im vorangegangenen Wettbewerb mit einer Arbeit in die Shortlist geschafft hat. Im Jahr 2014 waren es die Typejockeys, die mit Dirndl, Lederhose, Tattoo und Laptop eine neue gestalterische Ära für den in Österreich beheimateten internationalen Award für Grafikdesign & Illustration eingeleitet haben. Die Gestaltung des Auftritts des JBA16 lag in den Händen von 100und1. Das junge Wiener Büro mit Ableger in Berlin, das beim JBA14 mit dem Katalog »Anonim« Bronze gewonnen hat, gibt es seit 2010. Es arbeitet mit einem internationalen Netzwerk in so unterschiedlichen Bereichen wie Grafikdesign, Programmierung, Inneneinrichtung und Mode. Gemeinsamer Nenner dabei sind bedingungslose Qualität, ein enges Miteinander mit dem/der AuftraggeberIn und die Freude an kreativer Weiterentwicklung. Julia Schäfer von 100und1 stellt das visuelle Konzept der Edition JBA16 vor. (Siehe auch das Interview mit Julia Schäfer und Lukas Fliszar in Ausgabe 4.2015.)



1

Der seit dem Sommer in Vorbereitung befindliche Katalog wird die Gewinnerinnen und Gewinner des Joseph Binder Award 2016 ins Rampenlicht stellen: Mit über 700 Einreichungen haben sie den Rekord von 2014 geknackt. Und das soll gefeiert werden – auch in der Gestaltung des diesjährigen Auftritts. Das Design von Katalog, Ausstellung und Drumherum sind deshalb laut, ruppig und plakativ.

Wir wünschen uns, dass der Joseph Binder Award in Zukunft noch mehr internationale Ausstrahlung erhält. Mit unserer Gestaltung wollen wir einen zeitgemäßen Zugang finden und mit bisherigen Gestaltungsmustern brechen: mit gedrehten Textblöcken, übergroßen Schriftgrößen und Textverschachtelungen. Wie entwickelt sich die Gestaltung in Zukunft? Welche Kategorien sind im Kommen, welche im Abnehmen? Welche Nationen sind in welchen Feldern stark vertreten? Mit Infografiken zum Einstieg in den Katalog möchten wir derlei Tendenzen aufzeigen.

sich zwischen den Ebenen hindurch und verstärkt so den Eindruck von Dreidimensionalität. Die Farben Rot und Blau fallen weg; Schwarz, Weiß und Grauwerte in den Rastern dominieren nun die Flächen. Für uns sind sie eine Spielwiese, auf der wir uns so weit wie möglich austoben möchten.

Gebrauchsgrafik und Illustrationen finden mehr und mehr ihren Weg in den Ausstellungskontext. GrafikdesignerInnen sind zu Co-KuratorInnen geworden, und Plakate schmücken heute die Räume großer Museen. Eine enge Kollaboration zwischen AuftraggeberInnen, KuratorInnen und DesignerInnen ist deshalb nicht mehr wegzudenken. Bei der diesjährigen Ausstellung zum Joseph Binder Award möchten wir zusammen mit designaustria das Ausstellungskonzept ins Gesamtkonzept einbeziehen. Katalog, Urkunden, Außenbeklebung und Ausstellung sollen aus einem Guss sein.

100und1.com

1 Katalogcover »Joseph Binder Award 2016«

2 Alternative Cover- und Sujetentwürfe

»Alles ist dreidimensional. Was ist deine Dimension?« Dieses Zitat von Joseph Binder wurde zum Leitfaden unserer Entwürfe für den diesjährigen Award. Gleichzeitig wollten wir die Frage an alle Gestalter und Gestalterinnen stellen. Seit der Ausschreibung, die im Dezember 2015 verschickt wurde, ist mittlerweile einige Zeit vergangen. Wir haben uns bei Katalog und Ausstellung anstelle einer reinen Adaption für eine Weiterentwicklung des Designs entschieden. Räumlichkeit, Raster und Formen bleiben erhalten, werden jedoch neu interpretiert. Die Fläche wird zur Schablone; die Einzelformen werden zu Fenstern. Die Schrift schlängelt

2



JBS 2016: »STARKES BILD«. WAS KANN ILLUSTRATION?

von Jürgen Schremser

Das von Illustrator, Historiker und designaustria-Vorstandsmitglied Jürgen Schremser kuratierte Joseph Binder Symposium 2016 geht am 11. November 2016, einen Tag nach der Preisverleihung des Awards, im designforum Wien über die Bühne (11.00–16.00 Uhr). Ein packender Vortrag von Chris & Soojin Buzelli aus New York, eine Reihe von Präsentationen in Wort und Bild, spannende Diskussionen und ein Get-together unter Illustrationsbegeisterten erwartet die TeilnehmerInnen (siehe auch »Workshops und Fortbildungsprogramm Oktober–Dezember 2016« unter »Ausstellungen & Veranstaltungen«).

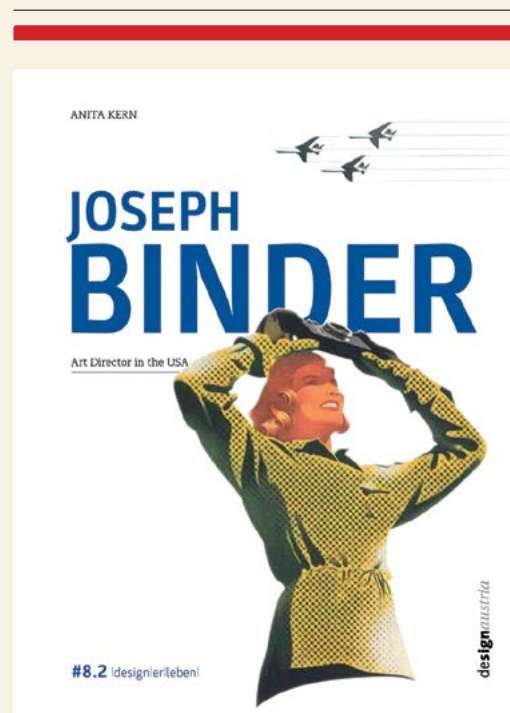
JBS16

Das JBS16 beleuchtet Illustrationen als schöpferische Kommunikationsprodukte und Ausdruck »visueller Intelligenz« in Interaktion mit Publikum und Zeitgeist. Illustrationen binden nicht nur Aufmerksamkeit, sie leiten sie auch. Der Blickfang ist auch ein Augenöffner, der zeigt, was unter wortreichen Erklärungen schwer greifbar ist: eine Essenz als einprägsame Gestalt, eine gezeichnete Pointe, ein suggestives Bild mit Wiedererkennungswert, an das weitere Kommunikation und (wörtliche wie visuelle) Zitierung anknüpfen können: Joseph Binders Meinl-Mohr-Silhouette, Ungerers lüsterne Frösche, die Ente im Matrosenanzug, Uncle Sam und die französische Marianne, der rotwangige Santa Claus und frech karierte Religionsstifter. Ein Stelldichein von Satire und Propaganda, Kult und Konsum, High und Low. In der alltäglichen Wahrnehmung, im »unconscious scanning« des Publikums und im millionenfachen Scanning des Internet überlagern einander Illustrationen, zirkuliert Weltwissen als Bildwissen.

Das JBS 16 knüpft an die Erfolgsgeschichte effektvoller Illustrationen an und thematisiert die kommunikativen und wissensbezogenen Dimensionen der illustrativen Veranschaulichung. Das Zusammenspiel von Bildfunktion, -gestaltung und -wirkung berührt ein mehrdimensionales Kommunikationsfeld, das vom Briefing des Auftraggebers bis zum (Miss)Verständnis des Publikums intellektuelle Ansprüche an die kunstfertige Bildschöpfung stellt. Was zeichnet Illustrationen als eigenständiges Kommunikationsangebot aus und welche Kompetenzen machen IllustratorInnen zu AutorInnen mit eigenem Vokabular?

Wie viel Text muss der/die SchöpferIn einer Illustration schon verarbeitet haben, um ohne Worte verständlich zu sein? Was muss das Publikum schon gesehen haben, um von einer Zeichnung bewegt zu werden? Illustratorinnen und Illustratoren sind beim JBS16 eingeladen, diese Fragen anhand der eigenen Werke und Arbeitszugänge aufzugreifen, Erfahrungen auszutauschen und Standpunkte zur Diskussion zu stellen.

www.designaustria.at/jbs16



DESIGNERLEBEN BAND #8.2: »JOSEPH BINDER. ART DIRECTOR IN THE USA«

Rechtzeitig zum Finale des JBA16 liegt auch der lange erwartete zweite Band zum Schaffen des österreichischen Designpioniers vor (diesmal in englischer Sprache): Autorin Anita Kern hat ihn der Zeit Joseph Binders in den Vereinigten Staaten gewidmet. Das Buch wird zur Preisverleihung am 10. November 2016 präsentiert. Zu bestellen zum Preis von Euro 9,90 (inkl. 10% USt.) unter service@designaustria.at.



SCHUTZ VON SCHRIFTARTEN

Kann Schriftarten Werkeigenschaft zugesprochen werden?

Welche Schutzmöglichkeiten gibt es? Eine Analyse zum Stand der Rechtsprechung in Österreich und Deutschland und der Alternativen zum Urheberrecht.

von Markus Gaderer

WAS IST SCHRIFT?

Die Schrift ist ein zur Aufzeichnung der Sprache nicht wegzudenkendes System. Ihrem hohen Stellenwert entsprechend wird in die Ausgestaltung von Schriftzeichen daher oft viel Zeit, Mühe und Kreativität investiert. Schon immer waren das Ansehen und die Wirkung eines Textes wesentlich von der verwendeten Schriftart abhängig. Die Anforderungen an die Schrift sind je nach Anwendung sehr unterschiedlich: gute Lesbarkeit, gleichmäßiges Schriftbild, Druckeignung, Kennzeichnung, Dekoration etc.

Als Schriftart bezeichnet man in der Typografie die grafische Gestaltung eines Zeichensatzes mit in sich konsistenter Gestaltung. Typografie wiederum versteht sich als eigenständige Form der angewandten Kunst.

Eine Schrift muss eine dem Gemeingut angehörende Grundform, die sich in vorgegebenen Kombinationen aus Linien, Flächen und Leerräumen zeigt, aufweisen, damit der Leser den darin reservierten Sinngehalt erkennen kann. Neben dieser Grundform bleiben der konkreten Ausgestaltung, der Art einer Schrift, aber unzählige Möglichkeiten offen. Die Schriftart ist Ergebnis mühevoller und kreativer Arbeit: Auf der einen Seite stehen die Einschränkungen der Grundform und des Einsatzzwecks, auf der anderen das Ziel, etwas Neues, Individuelles, Kunstvolles zu schaffen.

Eine fertige Schriftart ist also wertvoll; wo früher vom Setzer oder Drucker aufwendig Kopien der gegossenen Bleilettern angefertigt werden mussten, genügt heute ein einfaches Copy & Paste, um unerlaubt in den Besitz einer neuen Schriftart zu kommen. Mit solchen Kopien seiner Arbeit konfrontiert, stellt sich dem Kreativen berechtigt die Frage nach der Zulässigkeit der Übernahme. Ist eine Schriftart – wie Times, Frutiger, Lucida etc. – geschützt?

URHEBERRECHTLICHER SCHUTZ

Aus jüngeren Entscheidungen des OGH wissen wir, dass grafisch gestaltete Schriftzüge und Signets als Werke der bildenden Künste Schutz genießen, wenn sie originell sind. Entscheidend ist die auf der Persönlichkeit des Schöpfers beruhende Individualität. Die Gestaltung muss sich vom Alltäglichen, Landläufigen, üblicherweise Hervorgebrachten abheben und setzt persönliche Züge voraus, insbesondere durch visuelle Gestaltung und gedankliche Bearbeitung (StRsp OGH 4 Ob 2385/96 f, »Für Sie gelesen«, MR 41, 1997 mwN). Urheberrechtlich

geschützte Werke müssen das Ergebnis der eigenen geistigen Schöpfung ihres Urhebers sein. Auf ein besonderes Maß an Originalität kommt es nicht an; es genügen Unterscheidbarkeit und die damit verbundene Möglichkeit einer individuellen Zuordnung des Werkes zu seinem Schöpfer (StRsp OGH 4 Ob 103/07 m, »Zaubau Securo«, MR 263, 2007 mwN).

Die angesprochene erforderliche Individualität ist allerdings niedrig. Selbst alltägliche, übliche Fotografien sind Werke (sofern von Menschenhand angefertigt). Es genügt, wenn die eingesetzten Gestaltungsmittel eine Unterscheidbarkeit bewirken (Handig, »Lauter Bildwerke!«, ÖBl 2009, 8). Hauer kommt in seiner Analyse über moderne Kunst und Urheberrecht darüber hinaus zu dem Schluss, dass das Erfordernis der Individualität nicht bedeutet, dass etwa individuelle Züge des Schöpfers im Kunstwerk erkennbar sein müssen, sondern reduziert dieses auf das Vorhandensein von Elementen, die sich noch auf ein persönliches, geistiges Schaffen eines Menschen zurückführen lassen (Hauer in Kucsco, »urheber.recht«, 2008, 114 f.).

Stehen nur geringe Gestaltungsmöglichkeiten offen, etwa weil bewusst auf alle nicht funktionell bedingten Gestaltungselemente verzichtet wurde und somit weniger von der Individualität des Schöpfers in das Werk eingeht, ist der Schutz entsprechend schwächer (OGH 4 Ob 337/84, »Mart Stam-Stuhl«, ÖBl 1985, 24; OGH 4 Ob 95/91, »Le-Corbusier-Liege«, ÖBl 1991, 272 mwN).

BROTSSCHRIFTEN UND KUNSTSCHRIFTEN

Wie für »grafisch gestaltete Schriftzüge« kommt auch für Schriftarten ein Schutz gemäß §§ 1, 3 Abs. 1 UrhG in Betracht. In der (vor allem deutschen) Rechtsprechung und Lehre wird eine Unterscheidung zwischen »Kunstschrift« und »Brot-« bzw. »Gebrauchsschrift« getroffen. Kunstschriften sind solche, die besondere Verzierungen und Ornamente aufweisen. Sie würden einem urheberrechtlichen Schutz zugänglich sein. Mit »Brotsschriften« werden jene Schriftarten bezeichnet, in welchen der Fließtext gesetzt ist. Da bei diesen Schriftarten keine ausreichenden Gestaltungsmöglichkeiten offenstehen würden, sind sie nicht als Werk anzusehen (BGH I ZR 21/57, »Candida-Schrift«, BGHZ 27.351).

Diese Unterscheidung überzeugt jedoch nicht. Man fragt sich, wer die Grenzziehung zwischen Kunst- und Gebrauchsschrift festlegen kann und warum eine Gebrauchsschrift nicht auch Individualität nach den genannten Kriterien aufweisen soll.

a a a a a a a a

Bembo Didot Walbaum Fazeta Premiéra Miss Informed Henriette Fluxgold

a a a a a a a a

Acorde Akzidenz Grotesk Arial Auto Balance Vito Nitti Verdana

1

a a

Selbst scheinbar kleine Unterschiede entfalten starke Wirkung, weil sich mit ihnen ja die ganze Schrift stilistisch ändert und weil jeder noch so kleine Unterschied hundert- ja tausendfach vermehrt auftritt.
Minion 1990

Selbst scheinbar kleine Unterschiede entfalten starke Wirkung, weil sich mit ihnen ja die ganze Schrift stilistisch ändert und weil jeder noch so kleine Unterschied hundert- ja tausendfach vermehrt auftritt.
Bembo 1495

Übergang
Übergang
Übergang

2

RECHTSPRECHUNG IN ÖSTERREICH

Der OGH beschäftigte sich bei den oben zitierten Entscheidungen »Für Sie gelesen« und »Zaubau Securo« grundsätzlich mit (nachgeahmten) Logos, nicht jedoch mit Schriftarten selbst. Die Rechtsprechung dazu verdeutlicht aber, dass im Urheberrecht stets Einzelfallentscheidungen getroffen werden. Das eine Mal ist der grafisch einfach gestaltete Schriftzug ein Werk (OGH 4 Ob 159/99 g, »Zimmermann Fitness«, ÖBI 2000, 130), das andere Mal nicht (OGH 4 Ob 103/07 m, »Zaubau Securo«, MR 263, 2007). Eine Tendenz ist nicht (leicht) wahrzunehmen.

Dennoch ließ der OGH sich in der Entscheidung »Zaubau Securo« zu der hier besonders interessanten, jedoch verallgemeinernden Aussage hinreißen, dass Blockbuchstaben Gemeingut (und kleinere Unregelmäßigkeiten für die Gestaltung der Initiale nicht originell) seien. Dem ist entgegenzuhalten, dass der Begriff »Blockbuchstaben« äußerst wenig über die konkrete grafische Ausgestaltung einer Schrift aussagt. Unter »Blockbuchstaben« versteht man im Allgemeinen voneinander isoliert geschriebene, serifenlose Großbuchstaben. Auch bei Blockbuchstaben bleibt aber dem Schöpfer ein großer Spielraum, der Schriftart durch einen individuellen Schriftschnitt Einzigartigkeit und Ausdruck seiner Persönlichkeit zu verleihen. Im Ergebnis wollte

der OGH vermutlich die mangelnde Individualität des verfahrensgegenständlichen Logos festhalten. Eine Umschreibung der grafischen Ausgestaltung des Schriftzugs hätte aber besser gepasst als die unscharfe Bezeichnung »Blockbuchstaben«.

Soweit bekannt, hat sich der OGH erst ein einziges Mal mit dem Schutz einer Schriftart auseinandersetzen müssen, und das in einem Privatanklageverfahren aufgrund einer Verletzung des Urheberrechts (OGH Os 1254/27, GRUR 1928, 740). Entsprechend dünn ist daher auch die Rechtsprechung zu diesem Thema in Österreich. In dieser Entscheidung stellt der OGH fest, dass die von Prof. Rudolf Koch entworfenen Schriftarten »Koch antiqua«, »Koch antiqua kursiv« und »grobe Koch antiqua« entgegen der Ansicht der Vorinstanz Werke der bildenden Künste seien. Zwar handle es sich bei Schriftarten um Werke, die Gebrauchszwecken dienen; ein Überschuss des ästhetischen Wertes über den Gebrauchszweck wäre aber nicht erforderlich, um Schutz zu begründen, wie das LG Wien noch gegenteilig ausgeführt hat. Erzeugnisse des Kunstgewerbes seien geschützt, wenn in ihnen unabhängig vom Gebrauchszweck ein künstlerisch persönlicher Formgedanke zum Ausdruck kommt. Dieser künstlerische Gedanke könne auch bei Schriftarten – in der Eigenart der Linienführung – in Erscheinung treten.

1 Buchstabenvergleich »a«
(Zusammenstellung:
Martin Tiefenthaler)

2 Vergleich Garamond
regular, Garamond
schoolbook und Century
Gothic

RECHTSPRECHUNG IN DEUTSCHLAND

Der urheberrechtliche Schutz von Schriftarten war dagegen bereits mehrmals Gegenstand in der deutschen Rechtsprechung. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurde Schriftarten im Allgemeinen Werkcharakter zugesprochen. So u. a. den Schriftarten »Tiemann Mediäval« von Walter Tiemann (OLG Darmstadt, GRUG 1929, 124) und »Stefan George« von Melchior Lechter (RG GRUR 1943, 65). Auch den Schriftarten »Deutsche Schrift«, »Fanfare« und »Bernhard Schönschrift« soll Werkcharakter zugesprochen worden sein (Gutachten der preußischen Kammer für Urheberrecht vom 29.09.1917, 20.12.1928 und 28.02.1931; zit. in Stiehl »Sind Fonts urheberrechtlich geschützte Kunstwerke?«, www.sanskritweb.net/forgers/kunstwerk.pdf, 16.10.2009).

Diese Sichtweise änderte sich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. In der für die spätere Rechtsprechung und Lehre richtungweisende Entscheidung »Candida« hat der BGH ausgesprochen, dass bei Gebrauchsschriften urheberrechtlicher Schutz zwar nicht generell ausgeschlossen sei. Weil aber der Gebrauchszweck von Schriften eine einfache, klare und leicht lesbare Linienführung erfordere, die durch die Buchstabenform weitgehend vorgegeben sei, bestehe regelmäßig nicht der Spielraum für eine persönliche geistige Schöpfung (BGH I ZR 21/57, »Candida-Schrift«, BGHZ 27.351; BGH I ZR 57/55 »Europapost«, BGHZ 22.209). Die Rechtsprechung verneinte in der Folge den urheberrechtlichen Schutz von Schriftarten. Auch in der Literatur wird – verweisend auf diese Entscheidungen – Schriftarten die Werkeigenschaft allgemein abgesprochen (vgl. Blank, »Schriftschutz«, 1999, 29 mwN).

ANALYSE

Allein wenn man die große Anzahl der als Gebrauchsschriften verwendeten Schriftarten analysiert, kommen erhebliche Zweifel daran auf, ob deren Linienführung tatsächlich vorgegeben, und noch mehr, ob kein Raum für die geforderte Individualität in der Gestaltung vorhanden ist, wie in der Entscheidung »Candida« festgestellt wurde. Gebrauchsschriftarten unterscheiden sich zum Teil wesentlich in ihrer Typometrie (Dicke, Serifen, Ober- und Unterränge etc.); man vergegenwärtige sich dazu nur die Linienführung des Buchstabens »g« bei den wahrscheinlich bekanntesten Gebrauchsschriften Times, Courier und Arial: Hier ist der Ansicht des OGH aus dem Jahr 1928 zu folgen, dass bei der Gestaltung von Schriftarten der künstlerische Gedanke in der Eigenart der Linienführung in Erscheinung treten kann.

Vergleicht man die in der Rechtsprechung entwickelten Kriterien zur Definition einer eigentümlichen, geistigen Schöpfung mit Entscheidungen wie »Eurobike« (OGH 4 Ob 179/01 d, »Eurobike«, MR 2001, 389) und »Le-Corbusier-Liege« (OGH 4 Ob 95/91, »Le-Corbusier-Liege«, ÖBl 1991, 272), so ist der Standpunkt nicht haltbar, dass Schriftarten im Allgemeinen kein Werkcharakter zukommt. Ich würde zum genau gegenteiligen Schluss kommen,

wenngleich man aufgrund der (vor allem bei klassischen Gebrauchsschriften) zum Teil wohl eingeschränkten Gestaltungsmöglichkeiten von einem engeren Schutzzumfang ausgehen wird müssen. Man darf nicht übersehen, dass es hier nicht um den Schutz eines einzelnen Schriftzeichens, sondern die Ausgestaltung eines ganzen Schriftsatzes geht. Das Kunstwerk besteht also in der Gesamtheit der Schriftart.

Die Feststellung, dass Blockbuchstaben Gemeingut und damit nicht geschützt seien, ist für die Lösung der Frage, ob eine Schriftart ein Werk ist, unbrauchbar. Ebenso ist die Unterscheidung zwischen Kunst- und Brotschrift nicht dienlich. Es stellt sich nur die Frage nach der Individualität.

Sollte sich der OGH abermals mit der Frage nach dem urheberrechtlichen Schutz einer Schriftart auseinandersetzen müssen, bleibt zu hoffen, dass er sich seiner Entscheidung aus dem Jahr 1928 entsinnt und es nicht bei der unspezifischen Aussage, dass Blockbuchstaben gemeinfrei wären, belässt.

COMPUTERSCHRIFTARTEN ALS SOFTWARE

Hersteller von Computerschriftarten können seit dem Jahr 2000 wieder ruhiger schlafen, denn das LG Köln (LG Köln, 28 O 133/97 CR 2000, 431) hat in einer viel beachteten Entscheidung einer Computerschriftart doch wieder Urheberrechtsschutz zugesprochen – allerdings basierend auf der Einstufung der Schriftart als Software. Ob der Schriftart auch als Kunstwerk Schutz zukommt, hat das LG offengelassen. In der Praxis bestehen Computerschriftarten (Fonts) aus einer Ansammlung von Daten (u. a. Koordinaten, die Anfangspunkt, Richtung, Länge, Krümmung etc. der Schriftzeichenlinien vorgeben), die von einer Software ausgewertet und zum Beispiel am Bildschirm als Schriftzeichen dargestellt werden. Zu diesen Daten, die für sich keine geschützte Software darstellen (Jaeger/Koglin, »Der rechtliche Schutz von Fonts«, CR 2002, 169), können Steuerungselemente zur Darstellungsoptimierung hinzutreten (Hinting). Diese Elemente hat das LG in der zitierten Entscheidung als Computerprogramm angesehen und den Fonts daher Urheberschutz zugestanden.

Leider ist es bei dieser erstinstanzlichen Entscheidung geblieben. Jaeger/Koglin befassen sich ausführlich mit dem Schutz von Schriftarten als Computerprogramm und kommen zu dem Schluss, dass nur dann, wenn der Schriftersteller selbst die in Fonts eingebetteten Steuerungsbefehle programmiert, eine geschützte, persönliche Schöpfung vorliegt. Übernimmt hingegen eine Software nach Vorgaben des Schrifterstellers die Umsetzung der Steuerungsbefehle in eine computerverständliche Sprache, entstünde kein Schutz (nach §§ 69a ff. dUrHG).

WAS ES NOCH GIBT: WIENER ABKOMMEN, GESCHMACKSMUSTER, UWG

Mit dem Zweck, den Schutz von Schriftarten international auf einem gemeinsamen Niveau zu vereinheitlichen, haben insgesamt elf Staaten das »Wiener

Abkommen über den Schutz von typografischen Schriftzeichen« vom 12. Juni 1973 geschlossen. Österreich war nicht dabei. Bis heute ist das Abkommen auch nicht in Kraft, weil es von fünf notwendigen Ländern bisher nur zwei, Deutschland und Frankreich, ratifiziert haben.

Deutschland hat das Abkommen durch das sogenannte Schriftzeichengesetz umgesetzt und ermöglicht so eine Anmeldung und Hinterlegung im Musterregister des Deutschen Patent- und Markenamts. Seit 2004 ist der Umweg über das Schriftzeichengesetz nicht mehr notwendig. Der Schriftschutz wurde direkt in das deutsche Geschmacksmustergesetz (§ 1 Nr. 2 dGeschmMG) aufgenommen.

In Umsetzung der Musterrichtlinie (RL 98/71/EG vom 13.10.1998) enthält nun auch § 1 Abs. 3 MuSchG »typografische Schriftbilder« als ein dem Musterrecht zugängliches Erzeugnis. Gemäß den allgemeinen Voraussetzungen des MuSchG muss die Schriftart daher neu sein und Eigenart aufweisen, um den höchsten 25 Jahre dauernden Musterschutz erwerben zu können. Im Zuge des Eintragungsverfahrens werden diese Kriterien nicht untersucht, sondern müssen erst im Streitfall einer Prüfung standhalten.

Wortgleich zum MuSchG sieht die Gemeinschaftsgeschmacksmuster-Verordnung (VO [EG] 2002/6 v. 12.12.2001) in Art. 3 lit. b den Schutz von »typografischen Schriftbildern« als eingetragenes oder nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster vor. Ein Abruf der Datenbank des Harmonisierungsamts zeigt, dass diese Eintragungsmöglichkeit auch in Anspruch genommen wird.

Als nach dem UWG verpönte Ausbeutungshandlung kann schließlich eine Nachahmung einer Schriftart in Betracht kommen. Das UWG steht

dabei in voller Konkurrenz zu Schutzrechtsbestimmungen des UrhG, MuSchG etc. Zu den Voraussetzungen eines unlauteren Nachahmungstatbestands sei auf die Ausführungen von Wiebe (Wiebe/Kodek, UWG, 2009, Rz 525 ff.) verwiesen.

SCHLUSSTRICH

Die Rechtsprechung im zweiten Teil des vergangenen Jahrhunderts führte dazu, dass die Lehre in weiten Teilen Schriftarten urheberrechtlichen Schutz abgesprochen hat. Dieser Ansicht kann schon allein aufgrund der bekannten »Harmonisierung auf niedrigerem Niveau« (Gamerith in Kucsko, »urheber.recht«, 2008, 58; RL 2006/116/EG vom 12.12.2006) nicht uneingeschränkt gefolgt werden. Es ist kein Grund erkennbar, weshalb Fotografien eher Schutz genießen als Schriftarten. Wesentlich ist, ob in der konkreten Ausgestaltung einer Schriftart die Individualität ihres Schöpfers zum Ausdruck kommt, was bei den meisten Schriftarten der Fall sein wird. Auf besondere Originalität kommt es nicht an.

Der Text ist bereits in »ecolox 2010« erschienen. Wir danken dem Verlag MANZ für die freundliche Genehmigung des Abdrucks.

ÜBER DEN AUTOR

Markus Gaderer, Mag. jur., LL.M., ist Partner der Kanzlei Haslinger/Nagele & Partner, Rechtsanwälte GmbH in Linz.

www.haslinger-nagele.com



»SCHRIFTEN ÖSTERREICHISCHER DESIGNERINNEN«

Die von designaustria herausgegebene Publikationsreihe zur Schriftgestaltung in Österreich umfasst mittlerweile 25 Ausgaben. Das erste Heft, welches der Schrift »ITC Motter Corpus« von Othmar Motter gewidmet ist, erschien im Jahr 1994; zuletzt wurden 2015 Bernhard Kollmanns handschriftenbasierte Satzschriften dokumentiert. Die Serie vermittelt eindrucksvoll das Schaffen heimischer Typo-Designer, von Markus Hanzer, Stefan Willerstorfer und Yvonne Diedrich über Titus Nemeth, Paulus Dreiholz und Nik Thönen bis hin zu den Typejockeys, Walking Chair und Rudolf von Larisch. Einen Überblick samt Bestellmöglichkeit gibt es online.

www.designaustria.at

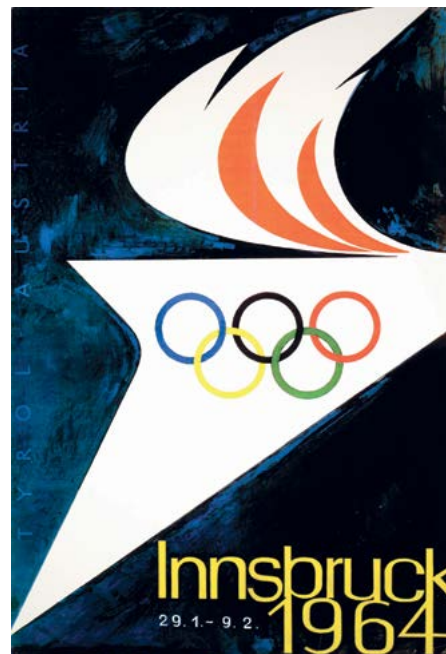
ZWISCHEN MISTHAUFEN UND HIMMELREICH: GUSTAV E. SONNEWEND



1



2



3

- 1** Gustav E. Sonnewend:
Plakat »25. Innsbrucker
Messe«, 1957
- 2** Gustav E. Sonnewend:
Plakatentwurf
»Internationales
Hahnenkammrennen
Kitzbühel 1995«
- 3** Gustav E. Sonnewend:
Plakatentwurf
»Olympiade Innsbruck
1964«
- 4** Gustav E. Sonnewend:
Logo SOS-Kinderdorf
- 5** Gustav E. Sonnewend:
Logo Arge Alp

Im Juni und Juli präsentierte das designforum Tirol im WEI SRAUM die von Anita Kern und Kurt Höretzeder kuratierte Schau zum Schaffen des heute 89-jährigen Tiroler Gestalters Gustav E. Sonnewend. Seine zahlreichen Logos, Plakate, Prospekte und Bücher für Kunst, Kirche und Sport haben wesentlich dazu beigetragen, den provinziell-konservativen Heimatstil zu überwinden und die internationale grafische Moderne ins Land zu bringen. Das von ihm konzipierte Logo der SOS-Kinderdörfer ist heute in 133 Ländern verbreitet und das wohl bekannteste Werk eines Tiroler Grafikers. In einem Interview beschrieb Sonnewend sein Gefühl, als er in den 1960er-Jahren nach Basel kam und dort der modernen, später weltweit zum Vorbild gewordenen Schweizer Grafik begegnete: Ihm schien es, als wäre er »vom Misthaufen ins Himmelreich« gekommen.

Gustav E. Sonnewend, Jahrgang 1927, zählt zu den klassischen Gebrauchsgrafikern des Landes, der von der Nachkriegszeit bis in die späten 1980er-Jahre aktiv war. Stilistisch von Arthur Zelger beeinflusst, in dessen Atelier er vier Jahre Mitarbeiter war (1954–1958), steht sein Werk für jene Ästhetik, die – in Form und Inhalt – mehr mit Ernst und Würde arbeitet als mit Humor und Nonchalance. Dieses Bild wird auch durch seine zahlreichen Arbeiten für kirchliche Organisationen belegt. »Gestaltung mit Haltung« war ihm ein Anliegen; die stimmigen grafischen Lösungen entsprangen der inneren Überzeugung des Gestalters und waren im streng konservativen Nachkriegsösterreich durchaus politisch zu



4



5

verstehen. Trotz der fundamental-konservativen Inhalte sind die plakativen Arbeiten Sonnewends in einem modernen Duktus gestaltet und stehen für sachlich-reduziertes, funktionalistisches, modernes Grafikdesign. 22 Jahre lang – von 1967 bis zu seinem Ruhestand 1989 – gab Sonnewend den Publikationen des Tyrolia-Verlags ein modernes Gesicht: Neben Umschlägen für Kunst- und Geschichtsbücher gestaltete er eine Buchreihe mit über 100 Bänden zu religiösen Themen. Zu Sonnewends wichtigsten Auftraggebern gehörte außerdem die Schweizerische Handelskammer in Wien, für die er mehrere Messeauftritte gestaltete. Ikonen seines grafischen Schaffens blieben neben dem SOS-Kinderdorf-Logo sein Signet für die Arge Alp, das in die Sammlung des Amsterdamer Stedelijk Museum aufgenommene Plakat für die Innsbrucker Messe 1957 sowie sein unverwirklicht gebliebener Entwurf für die Olympischen Winterspiele 1964.

6



7



8

- 6 Gustav E. Sonnewend: Plakat »Katholischer Filmsonntag«, 1959
- 7 Gustav E. Sonnewend: Messestand für den Österreichischen Alpenverein, 1960er-Jahre
- 8 Gustav E. Sonnewend: Messestand für die Schweizerische Handelskammer, 1966

|DESIGN|ER|LEBEN|

Zu Gustav E. Sonnewend ist in der von designaustria herausgegebenen Reihe »|design|er|leben|« 2013 der Band »Tirol in tausend Facetten« von Andreas Koop erschienen. Ende Juli 2016 stellte der Autor und Gestalter im Rahmen der Ausstellung »Zwischen Misthaufen und Himmelreich« im WEI SRAUM den neuen Band »Videographic. Grafikdesign von sportlichen Allroundern« vor, der zwei Landsleuten Sonnewends gewidmet ist: In persönlichen Gesprächen mit den

beiden Tiroler Designern Otto Raitmayr und Herbert Bischofer kam Interessantes und oft auch Überraschendes ans Licht: Über 30 Jahre währte die Zusammenarbeit der beiden Gestalter, die neben Tourismus und mittelständischen Unternehmen vor allem für Kunden aus dem Bereich Sport tätig waren. Alle Bände der Reihe »|design|er|leben|« sind zum Preis von Euro 9,90 (inkl. 10% USt.) online zu bestellen: www.designaustria.at





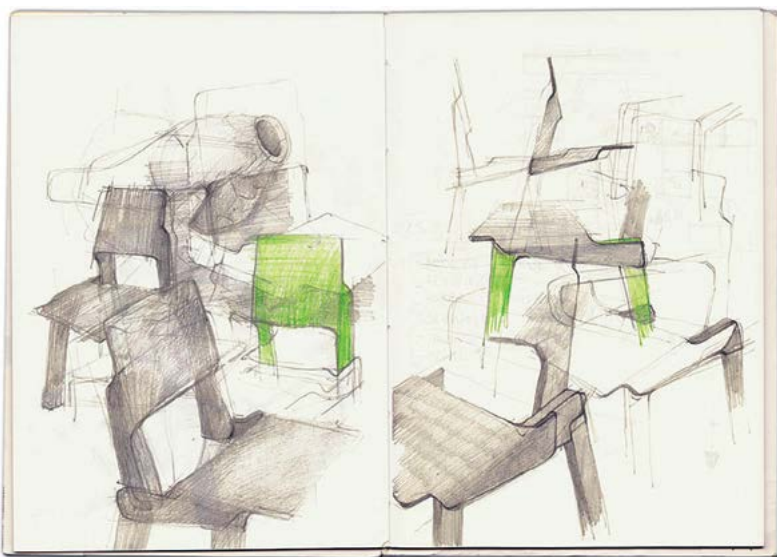
ÖSTERREICHISCHE SONDERBRIEFMARKE DESIGN NR. 2

Endlich erobert österreichisches Produktdesign auch die Briefmarke! Nachdem es Gerhard Heufilers unbemannter Helikopter »Camcopter® S-100« für Schiebel, der 2005 mit dem Adolf Loos Staatspreis Design ausgezeichnet wurde, vergangenen Herbst auf die erste Design-Sonderbriefmarke des Landes geschafft hat (siehe Ausgabe 4.2015), folgt heuer ein weiteres Wertzeichen der Österreichischen Post AG mit einem Produkt »designed & made in Austria«: Der beim Staatspreis Design 2013 ausgezeichnete stapelbare Stuhl »Lentia« frönt weniger einem exzentrischen Lebensstil, sondern ist ein Sitzmöbel, das sich vielmehr der Leichtigkeit des Seins verschrieben hat. Es steht auf Massivholzbeinen; Sitz- und Lehfläche aus schichtverleimtem Holz sind leicht in Form und Gewicht. In »Lentia« verschmelzen klassische Handwerkstraditionen mit zeitgenössischem Design. Das Ergebnis ist ein Objekt, das verwurzelt bleibt,

während es den Anschein hat zu schweben. Gestaltet wurde der Stuhl in der Designschmiede von MARCH GUT Industrial Design, der in dieser Ausgabe das Studioporträt gewidmet ist, für die oberösterreichische Tischlerei Pühringer. Die Briefmarke, gestaltet von Robert Sabolovic, wird am 16. September 2016 im Rahmen des Designsalons in Linz exklusiv in Österreich präsentiert. Wir stellen sie in der nächsten Ausgabe vor. Vorerst müssen wir uns aus terminlich-rechtlichen Gründen damit begnügen, das schöne Möbel selbst abzubilden.

www.post.at www.marchgut.com www.puehringer.at

March Gut Industrial
Design: Stapelstuhl
»Lentia«

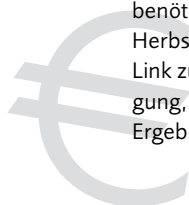


ONLINE-UMFRAGE: DESIGNWERT – KALKULATION – HONORARE



designaustria®

designaustria plant eine neue Publikation zur Dokumentation der aktuellen Honorar- und Einkommenssituation im Design in Österreich. Zusätzlich sollen Grundlagen zur Stundensatzkalkulation und Nutzungsrechtsbewertung ermittelt und veröffentlicht werden. Zur Realisierung dieses Projektes benötigen wir Ihre Mithilfe. Im Spätsommer/Anfang Herbst erhalten alle designaustria-Mitglieder einen Link zur Honorarumfrage. Wir bitten um rege Beteiligung, damit wir für die Publikation aussagekräftige Ergebnisse generieren können.



ERSTE KREATIVWIRTSCHAFTSSTRATEGIE FÜR ÖSTERREICH



Neue Kreativwirtschaftsstrategie für mehr Innovationen und 40 Millionen Euro für mehr Kreativität: Gemeinsam mit der Vizepräsidentin der WKÖ, Martha Schultz, präsentierte Staatssekretär Harald Mahrer im Juni die erste Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich – einen Meilenstein in der österreichischen Kreativwirtschaftspolitik. Die neue Strategie wurde in einem dreimonatigen Open-Innovation-Prozess unter Federführung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFWF) in Kooperation mit der Kreativwirtschaft Austria (KAT), der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und der Austria Wirtschaftsservice GmbH

(aws) erarbeitet. Die Handlungsfelder und Maßnahmen basieren auf drei ineinandergreifenden Säulen:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Kreativwirtschaft: Durch die Stärkung der unternehmerischen Kompetenz, Entbürokratisierung und finanzielle Entlastungen sollen bessere Standortbedingungen geschaffen werden.
- Transformation: Der Fokus liegt auf einem erfolgreichen Ausschöpfen der transformativen

Wirkung der Kreativen auf andere Wirtschaftszweige, die öffentliche Verwaltung und die Gesellschaft.

Hier sollen einerseits Anreize für Crossover-Effekte geschaffen, andererseits das Wissen über und das Bewusstsein für das Transformationspotenzial und den Beitrag der Kreativwirtschaft für Gesellschaft und Gesamtwirtschaft erhöht werden.

→ Innovation: Durch den verstärkten Zugang zu Innovationsräumen, Wissens- und Vernetzungsformaten soll das Innovations-Know-how der Kreativschaffenden verbreitert werden. Ein verbesserter Zugang zu Finanzierungen und Kapital soll die Bereitschaft für Experimente und Innovationen – auch abseits der klassischen F&E-Arbeit – erhöhen.

Jede Säule umfasst spezifische Handlungsfelder, die durch insgesamt 22 Maßnahmen konkretisiert und operationalisiert wurden. Diese reichen von Förderungen im Aus- und Weiterbildungsbereich über einen Investitions- und Beteiligungsfreibetrag und den Aufbau von globalen Netzwerken bis hin zu einem verstärkten Abbau bürokratischer Hürden. Die Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich steht unter <http://cis.at/de/cis-downloads/2016/kreativwirtschaftsstrategie> zum Download bereit.

www.kreativwirtschaft.at



NEW MEMBERS DAY & SOMMERFEST



Rund 20 neu angemeldete Mitglieder waren der Einladung zum ersten New Members Day am 19. Juli 2016 gefolgt und ins designforum Wien gekommen. Das Zusammentreffen bot Gelegenheit, einander und das Team von designaustria kennenzulernen.

Geschäftsführer Prof. Severin Filek erläuterte die Möglichkeiten und Benefits der Mitgliedschaft bei einer der ältesten und aktivsten Interessengemeinschaften für Design in Europa. Beim anschließenden Sommerfest in der Ausstellung »Austrian Design Explosion« stießen auch zahlreiche »Altmitglieder« sowie KollegInnen des MuseumsQuartiers dazu, die den Abend mit kühlen Drinks, Hot Dogs frisch vom Stand und netten Gesprächen ausklingen ließen.

www.designaustria.at





MARCH GUT: GUT GEMA[R]CHT!

von Bettina Steindl

Seit 2010 seid ihr, Marek Gut und Christoph March, MARCH GUT Industrial Design. Selbstständige Designer ward ihr schon davor, zusammen aber rockt ihr seit Jahren die Designszene. Es ist schwierig, über Freunde und persönlich sehr geschätzte Designer ein neutrales Studioporträt zu schreiben. Und da Design neutral und objektiv sowieso nicht funktioniert, werde ich diesen Text gerne persönlich halten.

»Es ist uns ein Bedürfnis, offen zu sein, um viele Einflüsse aufnehmen zu können, neugierig zu sein, um den Zeitgeist aufzusaugen, kritisch zu sein, um bestehende Lösungen laufend zu verbessern, distanziert zu sein, um den Blick von außen zu bewahren, gelassen zu sein, um neuen Ideen Zeit zum Entstehen zu geben, und leidenschaftlich zu sein, um aus ihnen einzigartige Produkte zu machen.«

So liest sich eure Unternehmensvision. Eure Projekte, die Sitzgarnitur GEHSTELL, der für ein Kulturfest entworfene Stahlhocker LEO, die jüngst mit dem Red Dot Award ausgezeichnete Kollektion für TRAPA oder eure Ausstellungsprojekte für Museen und die Landesausstellung Salzburg belegen das oben Gesagte entschieden. Eure Produkte und Projekte machen Sinn. Sie erschließen sich intuitiv und narrativ. Sie sind künstlerisch, architektonisch, designtheoretisch hergeleitet, und sie sind immer praktisch und logisch umgesetzt. Ihr macht Design für alle im Alltag – und das im besten Sinn.

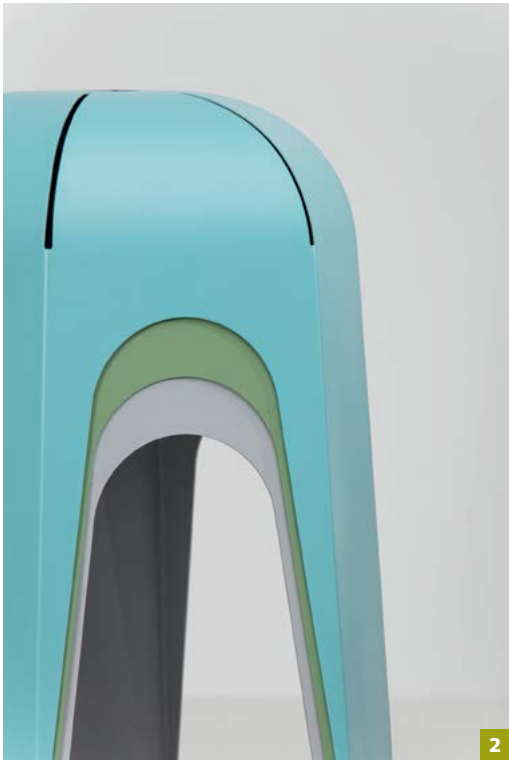
All das passiert in Oberösterreich. Euer Studio befindet sich in einem alten gotischen Gemäuer in der Linzer Innenstadt. Büro, Modellbauwerkstatt, ein Garten mit Urban-Gardening-Ambitionen und ein Treffpunkt der oberösterreichischen Kreativszene – das beschreibt es wohl am besten. Daneben das sogenannte »Schaufenster«, euer kleiner, feiner Ausstellungsraum für alles, was nebenan gestaltet wurde.

Worauf ich hinaus will: Eure Räumlichkeiten sind sozusagen die Verortung eures strategischen Ansatzes: interdisziplinär und interaktiv (das Studio als Treffpunkt), kundenorientiert und fokussiert auf das Projekt (die Modellbauwerkstatt), nachhaltig und auf der Suche nach optimalen, ressourcenschonenden Produktionswegen (der Garten), Handwerk als Grundlage und die Umsetzung mit modernen Techniken (das Büro). Ich möchte euch sagen: Designer wie ihr tun der Szene gut. Laut mit dem, was ihr macht, aber leise, wie ihr darüber spricht. Auffallend mit den Ergebnissen, erfolgreich und anerkannt in der Branche und von den Medien – aber immer bescheiden ihr selbst. Schön, euch als Mitglied zu haben!

marchgut.com



1



2



3



4

1 Entwurf LANDESAUSSTELLUNG
SALZBURG 2016

2 Stahlblechhocker LEO für das
Open-Air-Kunstfestival »Leonart«

3 Stuhl LENTIA für Pühringer

4 Heurigengarnitur GEHSTELL

MEMBERS@WORK

INS SCHWARZE GETROFFEN

Bei der renommierten Poster Competition von *Graphis* hat *Heribert H. Dankl* mit seinem Plakat zum *Krimifest Peng! 7* des Literaturhauses Salzburg gepunktet: Das Sujet des Jahres 2015, das stilistisch an den Groschenromanklassiker »Jerry Cotton« bzw. an den typischen Detektiv oder Gauner (so genau kann man das nie wissen!) des Film Noir der 1940er- und 1950er-Jahre anknüpft, wurde mit einem Silver Award gezeichnet und wird in das »Poster Annual 2017« aufgenommen. Alle Kommunikationsmedien des beliebten Festivals kommen mit einem Augenzwinkern daher. Hier fungiert das Buch als Schalldämpfer, das Lesezeichen als Projektil. Wer Lust hat: Das achte Krimifest findet von 3. bis 5. November 2016 statt.

www.dasign.at www.graphis.com
www.literaturhaus-salzburg.at



- Heribert H. Dankl:
Festivalplakat
»Krimifest Peng! 7«

SCHRIFT AUS ÖSTERREICH
GEWINNT GOLD

Die umfassende und bereits vielfach ausgezeichnete Textschrift *Sindelar* aus der Schmiede der *Willerstorfer Font Foundry* (siehe auch das Interview mit Stefan Willerstorfer in Ausgabe 4.2015) wurde nun auch beim *iF Design Award 2016* als einer von nur 75 Beiträgen mit Gold prämiert. Insgesamt waren 5295 Beiträge von 2458 Teilnehmern aus 53 Ländern angetreten. Der Font, benannt nach dem österreichischen Fußballspieler Matthias Sindelar (1903–1939), wurde zwischen 2009 und 2014 entwickelt. Die ausgewogenen, mit Bedacht gewählten Proportionen machen die Schrift ökonomisch, ohne sie zu schmal erscheinen zu lassen. Dadurch wird sie zur idealen Wahl für den Einsatz in Zeitungen und Magazinen – sowohl am Papier als auch am Screen. Die Jury in ihrer Begründung: »Klassische Fontgestaltung hat es üblicherweise schwer im Umfeld eines aufregenden, bunten Designwettbewerbs. Die Schriftfamilie *Sindelar* hat sich durchgesetzt, da sie hervorragende Lesbarkeit in kleinen Graden bei geringem Raumbedarf bietet. Sie kommt in 18 Schnitten und 980 liebevoll ausgestalteten Glyphen daher. Neben der Erfüllung aller Kriterien für Mengentext sieht die *Sindelar* in größerer Darstellung gut balanciert und elegant, wenn nicht sogar sexy aus – großartige Arbeit!«

www.willerstorfer.com ifworlddesignguide.com

Sindelar

The highly legible text face for news and media design

- Stefan Willerstorfer:
Textschrift »Sindelar«

ightly:
 end of the styl
 up to Black and even
 cycles contain a huge chara
 re than 980 glyphs
 OpenType features. Therefore a v
 raphy is facilitated, and s
 aps, superscript
 eometric
 -set

ABSOLUT DESIGN

Als Markenspezialist legt *Peter Schreckensberger* von *UnitedDesignPartners* ein Augenmerk auf »absolute« Glaubwürdigkeit, umso mehr, wenn es sich um das stets trendige schwedische Wodka-Label dreht. Erst unlängst erhielt der *Club Dual* im Herzen Wiens, eine bekannte Location unter Fans anspruchsvoller elektronischer Musik und neuester VJ- und Mapping-Installationen, die Logo-Spezialanfertigung *Absolut Dual* mit integrierter LED-Technik und Projektionsflächen im Stil des markanten sechseckigen Club-Logos. Beim *Absolut Elektrik Loft* ging es dem Markendramaturgen bei der Umsetzung einer interaktiven Rauminstallation vor allem darum, den Slogan »Turn Tonight Elektrik« der neuen Limited Edition in den Mittelpunkt zu stellen. Hier galt es, die einzigartigen Räumlichkeiten eines *Urbanauts Steetloft* (seit Anfang 2016 unter dem Namen »Grätzlhotel« geführt) mit in die Inszenierung einfließen zu lassen. Beim Betreten stechen das markante Wand-Tattoo und die Minibar im 60er-Jahre-Look ins Auge. Durch das Öffnen der Barklappe verwandelt sich das Hotelzimmer in eine Bühne: Rhythmische Musik sowie eine zuvor unsichtbare LED-Installation am Kopfteil des Bettes ziehen den Gast in ihren Bann. Ein eigens entwickeltes Interface, der »Elektrik Barman«, kreiert individuelle Cocktails nach Wunsch und Geschmack. Ein kleiner Printer druckt personalisierte Cocktailrezepte sowie Lokalempfehlungen samt Wegbeschreibung aus.

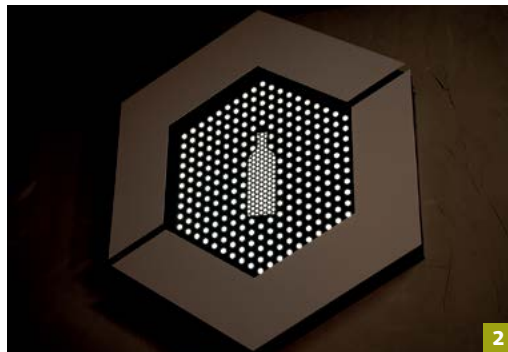
www.uniteddesignpartners.com www.absolut.at



1

1 UnitedDesignPartners: interaktive Rauminstallation »Absolut Elektrik Loft«

2 UnitedDesignPartners: Logo-Installation »Absolut Dual«



2

EIN TISCH AUF DER HÖHE DER ZEIT

Vor einem Jahr hat der Produktdesigner *Sebastian Zachl* die Idee zu einem höhenverstellbaren Arbeitstisch geboren. In Kooperation mit der Creative Region Linz & Upper Austria entstand ein erster Prototyp des *adjus.table*. Damit möchte der Steyrer mehr Abwechslung in den Büroalltag bringen und für mehr Bewegung am Arbeitsplatz sorgen. Die Produktion des Tisches übernimmt *bockwerk*, das Werkstattprojekt für Flüchtlinge des Vereins Ute Bock. Viele Tätigkeiten im aktuellen Arbeitsalltag haben eines gemeinsam: Sie werden sitzend erledigt. Mit nur einem Handgriff lässt sich dieser verstellbare Tisch verwandeln und lädt damit ein, eine andere Körperhaltung einzunehmen. Auf der Crowdfunding-Plattform *wemakeit.com* hat Sebastian Zachl seinen Tisch zu besonderen Konditionen ange-

boten. Mit Hilfe der alternativen Finanzierungsform sollte die Verwirklichung einer Kleinserie ermöglicht werden. Nach erfolgreicher Kampagne will Zachl die Baupläne als Open Design frei zugänglich machen. »Dadurch ist es möglich, dass sich alle ihren eigenen, individualisierten Tisch bauen oder bei der örtlichen Tischlerei in Auftrag geben können«, so der Designer. Der Tisch ist derzeit in zwei Größen erhältlich. Die kleinere Variante ist ideal für das Home Office oder kleinere Büros, während sich die große Variante für Co-Working-Spaces und Besprechungsräume eignet. Der Tisch ist über den Webshop von *bockwerk* beziehbar.

adjustable.at www.zachl.at bockwerk.myshopify.com
www.creativeregion.org

Sebastian Zachl: verstellbarer Tisch »adjus.table«





NIMBLE BUILDING DAYS FÜR FLÜCHTLINGE

Gemeinsam kreativ und effektiv für Familien in Not: Eine Gruppe Freiwilliger – GrafikerInnen, ArchitektInnen, ProgrammiererInnen und Studierende – hat es sich zum Ziel gesetzt, das Flüchtlingsquartier des Roten Kreuzes im ehemaligen Kurierhaus in Wien für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen lebenswerter zu gestalten. Das Team Nimble (Grafiker und designaustria-Mitglied Georg Steinfelder, Architektin Chloé Zimmermann, Prozessbegleiter und Moderator Florian Sturm) hat sich im Rahmen eines Hackathons an der TU Wien formiert, um Krisenmanagement-Konzepte zur Bewältigung der Flüchtlingsbewegung zu erarbeiten. Impulsgeber war unter anderem das Rote Kreuz, dessen Organisationsteam die täglichen

👁️ Nimble Building Days
im Kurierhaus in Wien

Herausforderungen vor Augen führte: hohe Fluktuation, ständig neue Anforderungen und Sprachbarrieren. Diesem Chaos wollte man entgegenwirken, mittels eines möglichst simplen Systems zur visuellen Kommunikation. Das Pictogram Project von Team Nimble überzeugte die Jury und belegte den 2. Platz. In den folgenden Wochen wurde die Idee kontinuierlich weiterentwickelt, und die Nimble Building Days nahmen Form an.

Im Rahmen eines dreitägigen Events, angesetzt von 8. bis 10. Juli 2016, sollten das als Flüchtlingsheim genutzte Kurierhaus aufgewertet und visuelle Kommunikation, Infrastruktur und Atmosphäre verbessert werden. Die kompetenzübergreifende Mischung aus freiwilligen HelferInnen, MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes und motivierten BewohnerInnen stellte sich als ungemein produktiv heraus: So wurde zum Beispiel der Innenhof in eine Art Gemeinschaftsgarten verwandelt, Internet in Teilen des Hauses installiert, ein Farbleitsystem für die verschiedenen Stockwerke eingeführt etc. Die Nimble Building Days waren für alle Beteiligten eine erfolgreiche und schöne Erfahrung. Andere Flüchtlingsheime haben bereits Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Team Nimble bekundet.

ict4d.at/author/georg-steinfelder/



EIN SCHÖNES BUCH!

Das optische und haptische Erlebnis beim Betrachten und Lesen eines Buchs erzeugt ein besonderes Wohlgefühl. Doch was macht ein qualitativ hochwertiges Buch aus? Ist es das Papier, auf dem es gedruckt ist? Oder ist es das Design, die Typografie, die Bildoptimierung oder die kreative technische Ausführung, die ein Buch zu dem macht, was Menschen lieben? Die schönsten Bücher herzustellen ist seit jeher die Leidenschaft von Karl Grasl, Geschäftsführer von Grasl FairPrint. Ob Bildbände, Kunstbücher, Kochbücher, Sachbücher oder Schulbücher: Nahezu jeder Inhalt wird von der »Buch«-Druckerei in Bad Vöslau mit viel Liebe zum Detail hergestellt. »Die Leidenschaft, Bücher zu sammeln und später auch herzustellen, begann bei mir schon sehr früh. Buchherstellung ist für mich Berufung und Privileg. Ein gutes Buch begleitet mich seit meiner Kindheit durch viele Lebenslagen, und ich weiß, dass auch die meisten Kunden gebundene Werke, die schön anzusehen sind und gut in der Hand liegen, lieben. Man kann viele Arten von Büchern

produzieren. Ob Inhalt oder Aussehen, es kommt dabei auch immer auf den persönlichen Geschmack an«, meint Karl Grasl. Was ein Buch zu einem schönen Buch macht, sind in erster Linie das Design und die Qualität der Verarbeitung, eine gelungene Verbindung von Inhalt und Form. Die hohe Bedeutung, die Bücher für Grasl FairPrint haben, spiegelt die Tatsache wider, dass heuer zwei Bände der Druckerei zu den Schönsten Büchern Österreichs gekürt wurden: ein Beweis für den Qualitätsanspruch und die Kompetenz der Druckerei und ihrer MitarbeiterInnen sowie für die Liebe zum qualitativen Buchdruck.

www.grasl.eu

1 »Die Welt im Spiel« von Ernst Strouhal, gestaltet von Christian Schienerl, gedruckt von Grasl FairPrint: ausgezeichnet mit dem Staatspreis 2015 in der Kategorie »Allgemeines Sachbuch«

JEDER HAT MAL HILFE GEBRAUCHT

Frances Stusche und Thomas Krügl, Studierende der Werbe Akademie des WIFI Wien, haben im Rahmen des Unterrichts eine Kampagne für die von Karlheinz Böhm 1981 ins Leben gerufene Hilfsorganisation *Menschen für Menschen* entwickelt. Unterstützt wurden sie dabei von ihren Dozenten *Phil Hewson* und *Patrik Partl*. Realprojekte sind ein beliebtes Ausbildungsformat. Die Grafikdesign-Studierenden des 2. Jahrgangs hatten im letzten Sommersemester die Möglichkeit, eine Kampagnenidee für die Äthiopienhilfe zu kreieren. Der dabei entstandene Gedanke »Jeder hat mal Hilfe gebraucht« ist simpel, wirkungsvoll und nachvollziehbar. »Jeder von uns braucht ab und an eine kleine Hilfestellung im Leben. Viele Hürden lassen sich nur mit der Unterstützung von anderen meistern. Genau das möchten wir mit den Sujets ausdrücken«, erklären die beiden Studierenden ihre Überlegung. »Heikle Themen wie Entwicklungshilfe setzen ein gewisses ethisches Taktgefühl voraus. Hier die richtige Balance zu finden, ist nicht einfach. Die Zusammenarbeit war eine wertvolle praktische Erfahrung für unsere Studierenden«, so Direktorin Barbara Posch. *Menschen für Menschen* leistet »Hilfe zur Selbsthilfe«, wodurch ganze Regionen in Äthiopien langfristig entwickelt und unabhängig von fremder Hilfe werden. Gemeinsam mit der Bevölkerung werden Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Wasser, Bildung, Gesundheit und Einkommen umgesetzt. Acht der 19 Projektregionen wurden bereits zur Gänze in die Verantwortung der Bevölkerung übergeben. Bei der Umsetzung der Kampagne ist die Organisation auf Unterstützung von Zeitungen, Magazinen sowie Hörfunk- und TV-Stationen angewiesen. Wenn Sie die *Menschen für Menschen* mit einer Schaltung in Print- oder Rundfunkmedien unterstützen möchten, finden Sie vorbereitetes Material unter www.mfm.at/inserate.
www.werbeakademie.at www.menschenfuermenschen.at



Jeder hat mal Hilfe gebraucht.

Menschen für Menschen
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

GEMEINSAM SIND WIR MENSCHEN FÜR MENSCHEN!

MEHR AUF MFM.AT
Bankinstitut Raiffeisen
IBAN AT28 3200 0000 0022 2000

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05100 WWW.OSGS.AT

Menschen für Menschen dankt für die Schaltung dieses Gratisinserats sowie PÄRTL-HEWSON und der Werbeakademie für die Gestaltung.

Frances Stusche, Thomas Krügl:
Werbekampagne »Jeder hat mal Hilfe gebraucht«



1

2 »Die Fäden der Macht«, herausgegeben von Sabine Haag, gestaltet von Michaela Noll, gedruckt von Grasl FairPrint: ausgezeichnet mit dem Staatspreis 2015 in der Kategorie »Ausstellungskatalog«



2

AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

NORTH. WEST. EAST. A JOURNEY WITH MATTIAZZI IM DESIGNFORUM WIEN

**VIENNA
DESIGN
WEEK 2016**
Programm-
partner



Zu einer Reise mit dem italienischen Möbelhersteller Mattiazzi und seinen Designern Konstantin Grcic, Ronan & Erwan Bouroullec, Jasper Morrison, Sam Hecht, Leon Ransmeier, Nitzan Cohen und LHM lädt das designforum Wien im Rahmen der Vienna Design Week 2016. Die von Mattiazzi-Creative-Director Florian Lambl und designforum-Wien-Leiterin Bettina Steindl konzipierte Schau zur beeindruckenden Kollektion des italienischen Familienunternehmens, das mit führenden internationalen Gestaltern zusammenarbeitet und sein Augenmerk dabei vorrangig auf den klassischen Holzstuhl legt, ist von **16. September bis 16. Oktober 2016** zu sehen.

Die als inszeniertes Schau- und Sitzerlebnis angelegte Ausstellung – Mattiazzis erster Auftritt in dieser Form überhaupt – wird exklusiv in Österreich präsentiert. BesucherInnen erwartet ein Mix aus Foto- & Designausstellung, aus Augenschmaus & Interaktion. Bilder und Exponate korrespondieren und ergänzen einander. Während man in die durch Wandprojektionen vermittelte Welt von Mattiazzi eintaucht, genießt man das Sitzgefühl auf den sich durch Modernität, Formschönheit, Vielseitigkeit, Ergonomie und erlesene Materialität und Verarbeitung auszeichnenden Stühlen aus dem Produktprogramm des Unternehmens.

Mehr als nur Stühle: Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird ein Fotoband vorgestellt, der die Produkte von Mattiazzi in ausgewählten historischen Villen Norditaliens in Szene setzt. Auch ein Begleitprogramm in Form von Talks mit den Unternehmensgründern, den Designern und den Ausstellungskuratoren ist vorgesehen (Termine siehe online).

www.designforum.at www.designaustria.at
www.mattiazzi.eu

ERÖFFNUNG

15. September

18.30 Uhr



1



2



3

- 1** Ronan & Erwan Bouroullec: Stuhl und Tisch »Osso«
- 2** Sam Hecht: Stapelstuhl »Tronco Dolly«
- 3** Konstantin Grcic: Bank »Clerici«

4 Sam Hecht:
»Tronco Chair«

5 Nitzan Cohen:
»Solo Chair«

6 Konstantin Grcic: Bank
und Lounger »Medici«

4



5



6

VIENNA DESIGN WEEK #10

HIGHLIGHTS, FORMATE & SCHWERPUNKTE

VIENNA DESIGN WEEK

30.9.
—9.10.
2016

Die *VIENNA DESIGN WEEK* wird 10: Die Jubiläumsausgabe von Österreichs größtem Designfestival findet von **30. September bis 9. Oktober 2016** statt. Ein weiteres Mal hat das Team rund um Lilli Hollein ein vielschichtiges und innovatives Programm mit rund 150 Veranstaltungen auf die Beine gestellt, um im Herbst ganz Wien zum Schauplatz für Design werden zu lassen. Geplant sind zwei ganz neue Programmschienen: »Magazin« legt den Schwerpunkt auf Grafikdesign; »Industrial Design« möchte die Innovationskompetenz des Gespanns Wirtschaft & Design sichtbar machen. Wie immer ist designaustria einer der zahlreichen Programmpartner und steuert die Ausstellung »NORTH. WEST. EAST. A Journey with Mattiazzi« im designforum Wien (siehe den vorangegangenen Beitrag) bei.

Fokusbezirk ist in diesem Jahr Margareten; die Festivalzentrale ist in den ehemaligen Ausstellungshallen von Bothe & Ehrmann stationiert. Ein fester Bestandteil und Herzstück des Festivals ist seit jeher das Format der »Passionswege«: Heuer sind es sieben internationale und österreichische Designschaffende (darunter designaustria-Mitglied Verena Panholzer mit Wolfgang Schön von der Kunstanstalt für Kupferdruck), die auf Einladung des Festivals mit Wiener Unternehmen zusammenarbeiten, um auf Basis eines intensiven Wissensaustauschs und frei von den Zwängen kommerzieller Arbeitsbeziehungen gemeinsame Projekte zu entwickeln. Präsentiert werden zudem die vier Siegerprojekte aus dem Call

»Stadtarbeit«, bei dem das Thema Social Design im Zentrum steht. Für einen der ausgewählten Beiträge, »Be(coming) a local«, zeichnet der Verein youareherevienna (Sabine Ballata, Talia Radford) verantwortlich. Im Rahmen des Formats »Debüt« lädt die VDW jährlich eine österreichische und eine internationale Universität nach Wien ein, um ihre Projekte vorzustellen: In diesem Jahr sind es die FH Oberösterreich Campus Hagenberg und die UMRUM Academy of Arts, Architecture and Design aus Prag, was auch schon ein Hinweis auf das diesjährigen Gastland Tschechien ist.

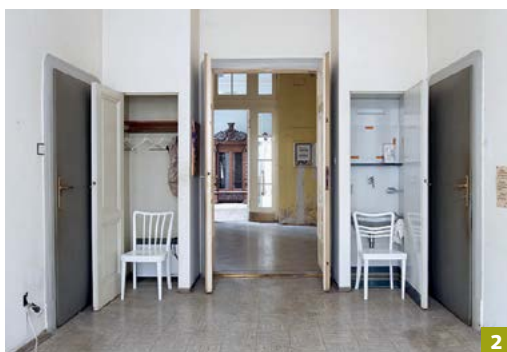
Zur zehnten Ausgabe des Festivals erscheint eine Publikation (Gestaltung: Alexander Kada), die die besten Projekte und Initiativen Revue passieren lässt. Mit »Stadtarbeit – Ten Years of Design Featuring the City« soll neben der selektiven Rückschau vor allem ein Designbuch präsentiert werden. Ziel ist es, den vielfältigen Entwicklungen im Design während dieser Jahre lustvoll und anschaulich nachzuspüren und dies in den Kontext des aktuellen Designdiskurses zu stellen. Der Geburtstag der VDW spiegelt sich übrigens auch im visuellen Auftritt wider: Die mit Zucker bestückte Festivalkampagne stammt von Art Director Christof Nardin und Fotograf Markus Guschelbauer.

www.viennadesignweek.at



1

- 1 Das Team der VIENNA DESIGN WEEK um Lilli Hollein
- 2 Festivalzentrum Bothe & Ehrmann
- 3 Festivalkampagne 10 JAHRE VIENNA DESIGN WEEK

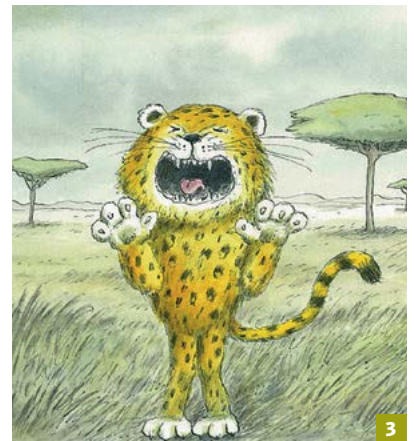


2



3

BILDERBUCHKUNST AUS ÖSTERREICH



- 1** Lisbeth Zwerger:
»Arche Noah«
- 2** Susanne Riha:
»Schlaft gut, bis der
Frühling kommt«
- 3** Erwin Moser:
»Tierisches von A-Z«

Das *designforum Wien* ist von **24. bis 30. Oktober 2016** Schauplatz österreichischer Kinderbuchillustration. Gezeigt wird eine Auswahl von in Österreich arbeitenden IllustratorInnen: Lisa Althaus, Birgit Antoni, Helga Bansch, Maria Blazejovskya, Renate Habinger, Verena Hochleitner, Carola Holland, Angelika Kaufmann, Raoul Krischanitz, Monika Maslowska, Erwin Moser, Winfried Opgenoorth, Susanne Riha, Eva Rudofsky, Rene van de Vondervoort und Lisbeth Zwerger. Die Ausstellung ist eine Reprise der bereits 2013 an mehreren Standorten in Österreich und im Ausland gezeigten Schau und gliedert sich in

Bereiche wie: »Das erzählende Bilderbuch«, »Märchenbuch«, »Tiere im Bilderbuch«, »Sachbuch« und »Bilderbuch in progress«. Die einzelnen Stationen werden auf deutsch- und englischsprachigen Texttafeln erklärt. Die zu den Illustrationen gehörigen Bücher liegen zum Schmökern auf.

Einen weiteren Auftritt haben die KinderbuchillustratorInnen von *illustria* von **10. bis 13. November 2016** mit einem Stand auf der *Buch Wien 16*, wo es zu ausgewählten Büchern auch ein »BilderBuchKino« für die 1. bis 3. Schulstufe geben wird. Die Stars sind: »Pippi Fillippi« von Maria Blazejovskya; »In der Nacht« von Mira Lobe/Winfried Opgenoorth; »Komm, sagte die Katze« von Mira Lobe/Angelika Kaufmann; »Schlaft gut, bis der Frühling kommt« von Susanne Riha; und »Arche Noah« von Lisbeth Zwerger. Maunz alias Christoph Hladej spricht zu den Illustrationen die Texte; Martin Riha hat die Geschichten mit Melodien und Geräuschen untermalt.

www.designforum.at www.buchwien.at
www.illustria-kinderbuch.at



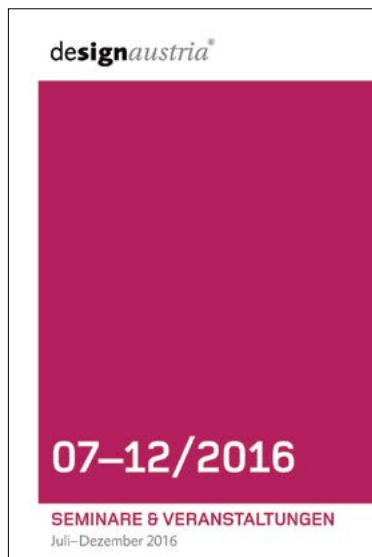
KLEINER SALON FÜR ILLUSTRATION

Für den Erwerb einzelner Illustrationen steht **ab 14. November 2016** der *Kleine Salon für Illustration*, die neue Bleibe von *illustria*, zur Verfügung: Piaristengasse 9, 1080 Wien Mo, Di 15–19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: 0676 77 555 07 Kontakt: illustria@designaustria.at www.illustria-kinderbuch.at

DESIGNAUSTRIA: WORKSHOPS UND FORTBILDUNGSPROGRAMM BIS DEZEMBER 2016



Als Wissenszentrum bietet designaustria regelmäßig ein Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm für Mitglieder und Designinteressierte an. Diese haben nicht nur die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und neues Know-how zu erwerben, sondern auch Gelegenheit, mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und sich von neuen Ansätzen und Ideen inspirieren zu lassen. Ganz nach dem Motto: »Move yourself! Improve yourself!«



WORKSHOP »VISION & STRATEGIE. WIE MAN VISIONEN ZU ERFOLGREICHEN STRATEGIEN UMSETZT«

Doris Rothauer
designforum Wien
Montag, 3. Oktober 2016,
15.00–19.00 Uhr

Visionen sind die Kraft und Energiequelle kreativen Schaffens. Und sie sind das, was wir heute, in einer Zeit gesellschaftlichen Wandels, vermehrt brauchen. Visionen aber erfordern Strategien, um umgesetzt werden zu können. Hier wird vermittelt, wie man sich strategisches Denken aneignen kann und welche Tools aus der systemischen Beratung dabei helfen, aus der Vogelperspektive auf sich und das Umfeld zu schauen und so einen ganzheitlichen und kreativen Zugang zum Prozess der Strategieentwicklung zu bekommen.

110 Euro Normalpreis
60 Euro für designaustria- und CCA-Mitglieder und Studierende
Anmeldung bis 15. September 2016

VORTRAG »CROWDFUNDING: FINANZIERUNG + MARKETING«

designforum Steiermark (zusammen mit Laura Sahin von crowdstrudel und in Kooperation mit Creative Industries Styria)

Dienstag, 11. Oktober 2016,
17.00–19.00 Uhr

Crowdfunding ist mehr als nur ein Finanzierungstool. Hier erfährt man, wie es funktioniert, für welche Projekte es sich am besten eignet und was eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne ausmacht. Die Plattform wemakeit, die 2012 in Zürich gegründet wurde und seit 2015 auch in Österreich zuhause ist, hat schon über 1600 Projekte erfolgreich finanziert.

45 Euro Normalpreis
15 Euro für designaustria- und CCA-Mitglieder und Studierende
Anmeldung: bis 23. September 2016

VORTRAG »PORTFOLIO COACHING«

DI (FH) Katrin Steindl
designforum Wien

Dienstag, 18. Oktober 2016,
17.00–19.00 Uhr

Ansprechende und informative Portfolios sind ein Keytool bei Bewerbungen und Pitches. Starke Konzepte erfordern ein hohes Maß an Kreativität, Konzeptionsgefühl und organisatorischer Umsetzungsstärke. Der Vortrag informiert, wie man seine Arbeiten und Stärken am besten präsentiert und auf welche Informationen man besonders achten muss. Es werden Beispiele vorgestellt und diskutiert, um das Erlernte auf die eigenen Portfolios umlegen zu können.

45 Euro Normalpreis
15 Euro für designaustria- und CCA-Mitglieder und Studierende
Anmeldung bis 3. Oktober 2016

TGA-VORTRAG

Sue Walker
designforum Wien
Mittwoch, 12. Oktober 2016,
19.00 Uhr

Sue Walker leitet das in Reading, Großbritannien, stationierte Design Star Doctoral Training Centre. Sie führt Undergraduates und Postgraduates durch praxisorientierte Studienprojekte und hält Vorlesungen zur Theorie und Geschichte von Typografie und Kommunikationsdesign. Ihr großes Forschungsinteresse gilt der Analyse und Beschreibung grafischer Sprache.

8 Euro Normalpreis
3 Euro für designaustria-Mitglieder und Studierende

Freier Eintritt für tga-Mitglieder
Keine Anmeldung erforderlich

typographischegesellschaft.at

TGA-VORTRAG

Florian Schick und Lauri Toikka
designforum Wien
Mittwoch, 19. Oktober 2016,
19.00 Uhr

Florian Schick studierte Grafikdesign sowie Typografie und Mediengestaltung an der Royal Academy of Art in Den Haag, Niederlande. Lauri Toikka studierte zunächst am Lahti Institute of Design in Finnland und traf während der Fortsetzung seiner Ausbildung in Den Haag mit seinem zukünftigen Partner zusammen. Gemeinsam machten sich die beiden als Type Designers unter dem Namen schick-toikka selbstständig. Sie entwerfen Schriften am Puls der Zeit.

8 Euro Normalpreis
3 Euro für designaustria-Mitglieder und Studierende

Freier Eintritt für tga-Mitglieder
Keine Anmeldung erforderlich

typographischegesellschaft.at

JOSEPH BINDER SYMPOSIUM – »STARKES BILD«. WAS KANN ILLUSTRATION?

designforum Wien

Freitag, 11. November 2016,

11.00–16.00 Uhr

Was zeichnet Illustrationen als eigenständiges Kommunikationsangebot aus und welche Kompetenzen machen IllustratorInnen zu AutorInnen mit eigenem Vokabular? Wie viel Text muss der/die SchöpferIn einer Illustration schon verarbeitet haben, um ohne Worte verständlich zu sein? Was muss das Publikum schon gesehen haben, um von einer Zeichnung bewegt zu werden? Diese und andere Fragen zur Wirkungsweise von Illustrationen werden mit Wort- und Bildbeiträgen diskutiert.

35 Euro Normalpreis

15 Euro für designaustria- und CCA-Mitglieder, Studierende und Mitglieder der Partnerverbände des JBA16

Anmeldung bis 4. November 2016

GRÜNDUNGS- COACHING: BASISWISSEN FÜR SELBSTÄNDIGE

Prof. Severin Filek, Geschäftsführer

designaustria

designforum Wien

Dienstag, 22. November 2016,

16.00–18.00 Uhr

Studierenden an Design-Ausbildungsstätten sowie AbsolventInnen und DesignerInnen, die am Beginn ihres Berufslebens stehen, wird relevantes Praxiswissen für einen professionellen Berufseinstieg vermittelt. Severin Filek spricht über die österreichische Designszene, den Berufseinstieg mit seinen Chancen und Risiken und über die Grundlagen der Kalkulation.

45 Euro Normalpreis

15 Euro für CCA-Mitglieder und Studierende

Freier Eintritt für designaustria-Mitglieder

Anmeldung bis 7. November 2016

INFOTAG: WHAAAT?!? VON UNGLÜCKEN, MISSGE- SCHICKEN UND STOLPER- FALLEN

designforum Wien

Dienstag, 13. Dezember 2016,

18.30 Uhr

Wie war das nochmal? Was dich nicht umbringt, macht dich härter? Vielleicht machen Niederlagen ja auch erfolgreicher. Fehler machen wir alle. Projekt vermasselt, Auftrag in den Sand gesetzt, keine Ausrede für eine verpasste Deadline? GründerInnen, UnternehmerInnen und Kreative erzählen von ihrem Scheitern und was sie daraus gelernt und für sich mitgenommen haben. Keine Erfolgsgeschichten, keine Bilderbuch-Stories. Dafür eine Spur mehr Realität.

Freier Eintritt

Anmeldung unter

www.designaustria.at/whaaat

Falls nicht anders angegeben: Anmeldungen unter judith.weiss@designaustria.at. Anmeldungen gelten als verbindlich (die Nennung einer Ersatzperson ist möglich). Alle Preise inkl. 20% USt. Weitere Informationen auf den Websites und im Programmfolder für das 2. Halbjahr.

www.designaustria.at/fortbildung, www.designforum.at

 blickfang
INTERNATIONALE DESIGNMESSE

Blickfang Wien 2016

Vom 28. bis 30. Oktober 2016 gastiert die blickfang Wien zum 13. Mal im MAK. Bei 150 DesignerInnen kann man Trends entdecken und ungewöhnliche Stücke kaufen, ehe sie den Massenmarkt erreichen. Die Messe verspricht internationale Strahlkraft: So steht das Wiener Label Bonpart für technisch-reduzierte Möbelideen; Colorat zeigt im »Made in Poland«-Corner seine Modekollektionen und beweist mit farbenfrohen Entwürfen Zeitgespür; Ontwerpduo folgt dem Trend, Alltagsgeschirr durch Statement-Tabletop zu ersetzen. Schon in der ersten Bewerbungsphase hat die Jury, die die Ausstellerauswahl verantwortet, Studios aus vierzehn Nationen nominiert. »Wir freuen uns, dass aus ganz Europa Designerinnen und Designer anreisen werden, um sich unserem Publikum vorzustellen – aber mit der stark vertretenen Wiener Designszene und einem Contemporary Heurigen, den wir anstelle einer klassischen Lounge inszenieren, bleiben wir unverkennbar die blickfang Wien«, sagt Projektleiterin Tina Haslinger.

www.blickfang.com



 Bonpart: Tisch »Sevi«

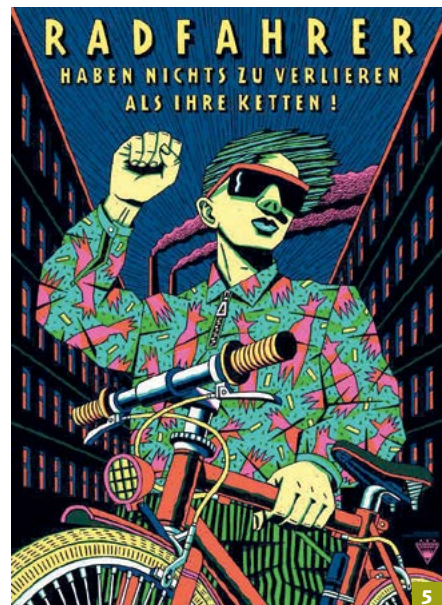
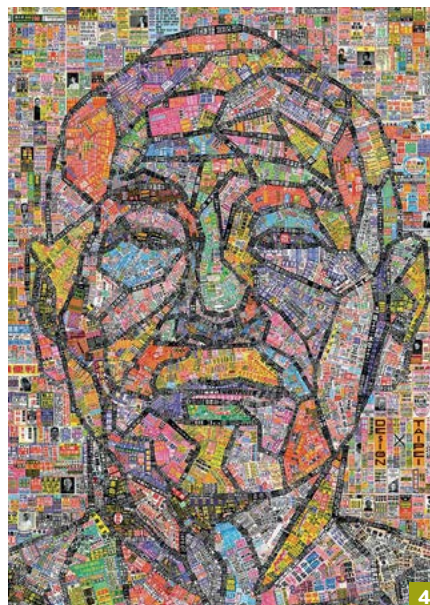
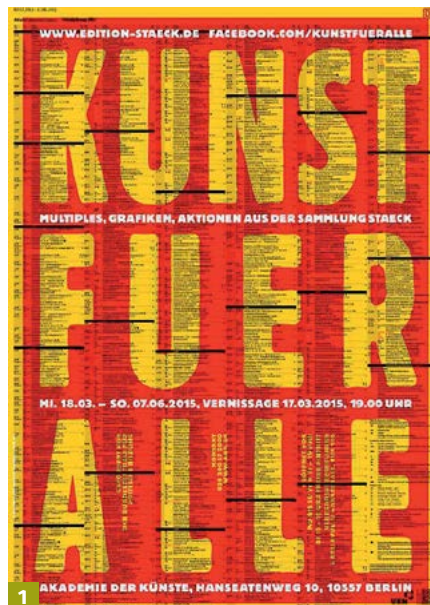
100 BESTE PLAKATE 15 – DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

Im Frühjahr hat eine internationale Jury, besetzt mit Gunter Rambow (D), Günter Eder (A), Igor Gurovich (RU), Patrick Thomas (ES/D) und Megi Zumstein (CH), aus 964 aus der Vorauswahl verbliebenen Einzelplakaten die besten 100 Affichen im deutschsprachigen Raum des Jahrgangs 2015 ausgewählt. Über die recht bescheidenen Österreich-Erfolge – Beton und ZWUPP retteten die Ehre heimischer Plakatgestaltung, sofern es eine solche noch gibt – haben wir berichtet (siehe Ausgabe 2.2016). Nach Ländern gliedern sich die prämierten Plakate und Plakatserien in 51 aus der Schweiz, 47 aus Deutschland und zwei aus Österreich. Am Wettbewerb hatten sich 605 (darunter 185 studentische) EinreicherInnen beteiligt, davon 125 Agenturen bzw. Grafik- und Designbüros, 465 EinzelgestalterInnen und 15 AuftraggeberInnen. Von den Einreichern

kamen 396 aus Deutschland, 64 aus Österreich und 145 aus der Schweiz. In die Bestenauswahl schafften es überwiegend Auftragsarbeiten (64), gefolgt von selbstinitiierten Plakaten/Eigenwerbung (14) und Ergebnissen aus dem Kontext studentischer Projektaufträge (22). Die Wanderausstellung der 100 Besten ist ab **28. September 2016** (Eröffnung: **27. September**, 19 Uhr) im MAK-Kunstblättersaal zu sehen, wo sie bis **5. Februar 2017** zu bestaunen sein wird: Denn eine unglaubliche Vielfalt an Themen, Stilrichtungen und Techniken, anhand derer sich internationale Trends im Grafikdesign ablesen lassen, erwartet die BesucherInnen. Wir bieten hier einen kleinen Vorgeschmack an. Aktuelle Informationen, ein umfassendes Archiv und eine Vorstellung aller diesjährigen Siegerplakate finden sich Online.

www.100-beste-plakate.de www.mak.at

- 1** Klaus Staeck, Götz Gramlich: Ausstellungsplakat »Kunst für alle«, Akademie der Künste, Berlin
- 2** Ben El Halawany: Projektplakat »I've Got Hose«, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
- 3** Präsens Büro/Raphael Schoen: Veranstaltungsplakat »BOLD«, Hula Honeys und Dubexmachina, Zürich & zweikommasieben, Luzern
- 4** hesign/He Jianping: City Light Poster »Design x Taipei«, Taiwan Poster Association
- 4** Henning Wagenbreth: City Light Poster »Radfahrer«, Ministerium für Illustration, Berlin



ROBERT LA ROCHE: PERSONAL VIEW

Mit klassischen und extravaganten Brillenkollektionen hat der österreichische Designer und Trendsetter Robert La Roche eine Weltmarke kosmopolitischer Prägung geschaffen. La Roche hat nicht nur den notwendigen Sehbehelf in ein gern getragenes Lieblingsstück verwandelt; das unverkennbare Understatement der »Lunettes Robert La Roche« eroberte auch die internationale Mode- und Filmwelt. Arnold Schwarzenegger, Kevin Costner oder Meryl Streep zählten ebenso zu den prominenten La-Roche-TrägerInnen wie die Yoko Ono und Andy Warhol. Anlässlich der großzügigen Schenkung von rund 500 Objekten aus La Roches persönlichem Firmenarchiv widmet das MAK dem Designer die erste Personale im musealen Kontext und zeichnet im *MAK DESIGN LABOR* seinen erfolgreichen Werdegang zum international gefeierten Brillen-Couturier nach. Die Ausstellung, kuratiert von Thomas Geisler und noch zu sehen bis **25. September 2016**, gibt einen Überblick über La Roches einzigartiges Œuvre und seinen unkonventionellen Lebensweg vom Werbefachmann zum autodidak-

tischen Brillendesigner, der mit rund 1200 persönlich entworfenen Modellen die internationalen Märkte eroberte. Viele seiner zwischen 1973 und 1999 kreierten Brillen zeichnen sich durch kräftige Farben und markante Designs aus, dennoch steht La Roche insbesondere für zeitlose Klassiker, die heute noch gefragt sind. Zahlreiche Vintage-Modelle von La Roche – von mondän bis exzentrisch – sind während der Ausstellung auch im MAK Design Shop erhältlich.

www.mak.at

- 1** Robert La Roche:
Sonnenbrille »Modell
S-49«, Werbekampagne
Damensammlung, foto-
graphiert von Gerhard
Heller, um 1976
- 2** Robert La Roche:
Sonnenbrille »Modell
S-161«, fotografiert
von Thomas Popinger,
um 1997
- 3** Robert La Roche:
Sonnenbrille »Modell
S-156« fotografiert
von Thomas Popinger,
um 1997



LONDON DESIGN BIENNALE 2016 MIT MISCHER'TRAXLER STUDIO

Von **7. bis 27. September 2016** präsentieren über 30 Nationen aus sechs Kontinenten zur Premiere der London Design Biennale auf dem Areal und in den Räumlichkeiten des Somerset House Beiträge zum Motto »Utopia by Design«. Anlass für die Themenstellung ist das 500-Jahr-Jubiläum der Erstveröffentlichung von Thomas Morus' »Utopia«. Gezeigt werden Arbeiten des zeitgenössischen Designs – designbasierte Innovationen, die sich durch Kreativität und Forschungsgeist auszeichnen. Die DesignerInnen und Institutionen der teilnehmenden Länder thematisieren dabei Herausforderungen, die unsere Gesellschaft in Atem halten: Nachhaltigkeit, Migration, Umweltverschmutzung, die allgemeine



Verfügbarkeit von Wasser, soziale Gerechtigkeit. Ziel ist es, die Bedeutung von Design für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft ins Licht zu rücken. Ein internationaler Beirat und eine Fachjury vergeben Auszeichnungen an die bedeutendsten nationalen Beiträge.

Die Organisation des österreichischen Beitrags – eines eigens entwickelten Projekts von *mischer'traxler studio* – lag in den Händen von *austria design net*, der Dachorganisation von Österreichs führenden Design- und Kreativwirtschaftsinstitutionen, in der auch *designaustria* und das *designforum Wien* vertreten sind. *mischer'traxler studio* hat unter dem Titel »Level: the fragile balance of utopia« eine kinetische Lichtinstallation realisiert, die die Zerbrechlichkeit von Utopien thematisiert. Das junge und bereits vielfach international ausgezeichnete Wiener Studio qualifizierte sich durch seine interaktiven Arbeiten, die das sinnliche Erlebnis in den Vordergrund stellen. Prozesse, Beziehungen, die Komplexität von Inhalten und deren Kommunikation und Diskussion durch Design stehen im Zentrum des kritischen und künstlerisch-forschenden Schaffens des Duos Katharina Mischer und Thomas Traxler.

Für die raumgreifende Installation, die in einem rund 40 Quadratmeter großen Raum im Somerset House aufgebaut ist, bedient sich *mischer'traxler studio* der Metapher eines Mobiles, das als Modell einer Utopie ein »ideales System« symbolisiert und zugleich als Lichtobjekt das historische Ambiente ergänzt. Das fein austarierte Hängeobjekt erreicht seine volle Strahlkraft im ausbalancierten Zustand. Jede Bewegung im Raum, ob durch BesucherInnen oder unalkulierbare Einflüsse wie einen Luftzug ausgelöst, wirkt auf die Gestalt und Leuchtkraft des Objekts.

www.londondesignbiennale.com | austriadesign.net

◀ mischer'traxler studio:
Lichtinstallation
»Level: the fragile
balance of utopia«

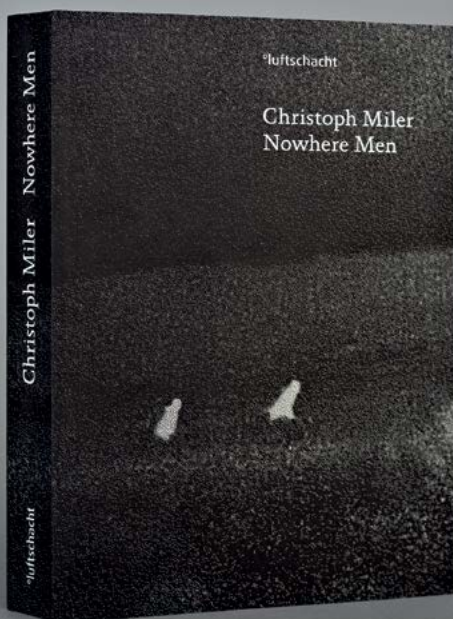
CREATIVE PAPER CONFERENCE 2016



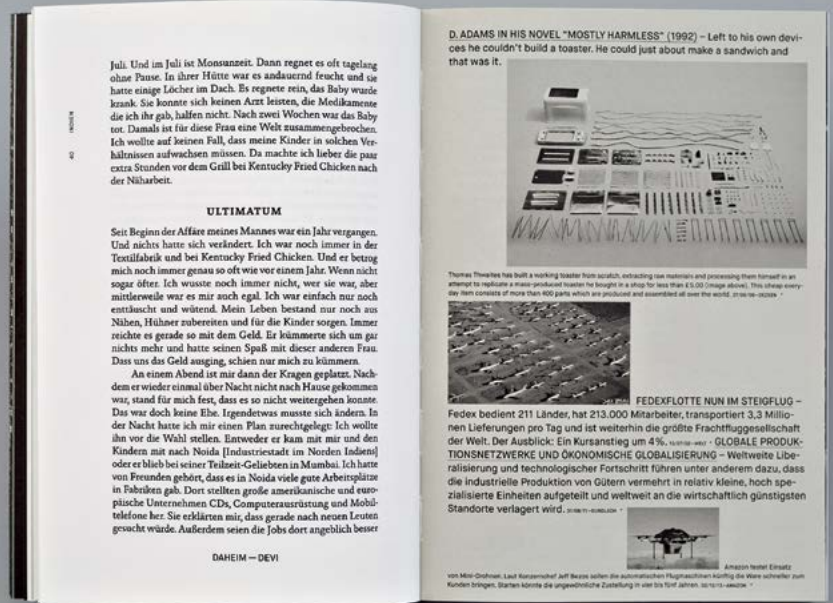
Am **27. und 28. Oktober 2016** geht die nunmehr sechste Creative Paper Conference, die vor zehn Jahren von der Designzeitschrift »novum« ins Leben gerufen wurde, in der *Alten Kongresshalle* in München über die Bühne. Das diesjährige Motto »Inspiration zum Anfassen« ist wörtlich zu nehmen: Über dreißig AusstellerInnen präsentieren Neuheiten und Umsetzungen, die auch in die Hand genommen werden dürfen. Für Inspiration sorgen zehn kreative SprecherInnen, deren Arbeiten mit, auf und aus Papier das Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Mit dabei sind u. a. die *designaustria*-

Mitglieder Erwin K. Bauer (*buero bauer*, Wien) und Fons Hickmann (*m23*, Berlin). Es gibt Ermäßigungen für »novum«-AbonentInnen (15%) und Mitglieder von *designaustria* (10%) sowie Sondertarife für Studierende. Ausführliche Informationen und Ticket-Shop finden sich online. Den Aktionscode für Ermäßigungen erhält man unter Angabe von Abo- oder Mitgliedsnummer per Mail an cpc@novumnet.de.
www.creative-paper.de

ERFOLGE

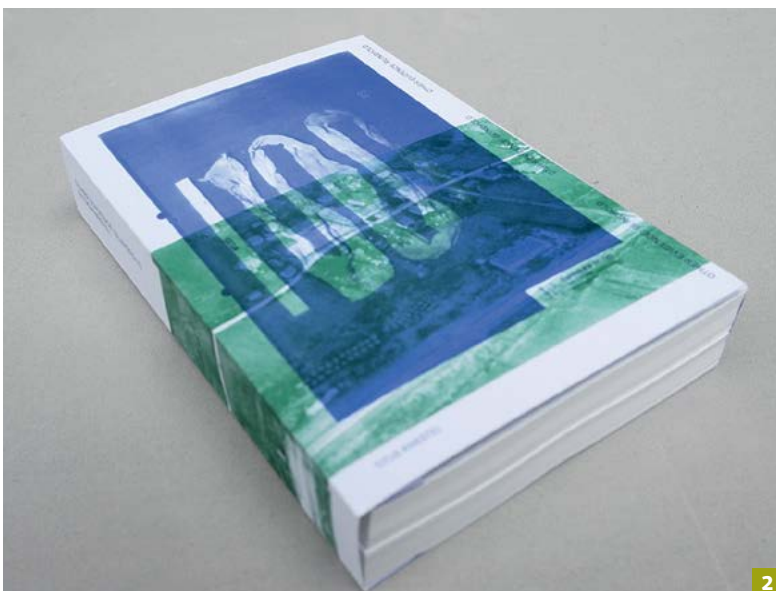
SCHÖNSTE BÜCHER
AUS ALLER WELT
& SCHÖNSTE DEUTSCHE BÜCHER 2016

1



Aus den ausgewählten Buchbeiträgen der einzelnen Landesbewerbe (zum Österreich-Bewerb siehe Ausgabe 2.2016) werden seit 1963 in Leipzig die schönsten Bücher der Welt gekürt. Der internationalen Jury, in der für Österreich Zita Bereuter vertreten war, lagen an die 600 Einsendungen aus 32 Ländern vor. Die höchste Auszeichnung, die »Goldene Letter«, ging an das Künstlerbuch *Other Evidence: Blindfold* von Autor und Gestalter Titus Knegtel aus den Niederlanden, der mit seinem Buch

den mehr als 8000 Menschen gedenken möchte, die 1995 im Massaker von Srebrenica ums Leben kamen. Die Jury: »Wie ein Denkmal kann ein künstlerisches Buch etwas leisten: das nicht Verstehbare sichtbar und materiell zu bannen. Man wird im vorliegenden Fall nicht die Finesse der Ausstattung bewundern, nicht die typografische Sorgfalt hervorheben, nicht die Wahl der modernen Schrift begrüßen. Man wird dieses Buch verstört als Ausdruck der Scham wertschätzen, aufbewahren – und dann und wann, in Momenten der Fassungslosigkeit, zur Hand nehmen und sich fragen: Wie konnte es dazu kommen?« Weitere 13 Bücher aus den Belgien, China, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Tschechien und Venezuela wurden prämiert. Auch ein Titel aus Österreich war dabei: *Nowhere Men – Illegale Migranten im Strom der Globalisierung* von Christoph Miler (Luftschacht), schon beim nationalen Wettbewerb mit einem Staatspreis gewürdigt, wurde mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet.



2

- 1 Christoph Miler: Buchgestaltung »Nowhere Men – Illegale Migranten im Strom der Globalisierung«
- 2 Titus Knegtel: Künstlerbuch »Other Evidence: Blindfold«



3 Lenz+ Büro für visuelle Gestaltung: Architekturzeitschrift »UM_BAU 28«

Und noch ein Abstecher zu den »Schönsten deutschen Büchern 2016«: Im Wettbewerb unserer Nachbarn prämierten zwei Expertenjurys unter insgesamt 788 Einreichungen 25 Titel, darunter in der Kategorie »Fachbücher, wissenschaftliche Bücher, Sach- und Schulbücher« die Publikation der Österreichischen Gesellschaft für Architektur *UM_BAU 28* mit dem Untertitel »Das Geschäft mit der Stadt. Zum Verhältnis von Ökonomie, Architektur und Stadtplanung«, gestaltet von *Lenz+ Büro für visuelle Gestaltung* (Gabriele Lenz, Elena Henrich). Die Begründung der Jury: »Den Kartonumschlag umgibt eine geheimnisvolle Bauchbinde, die gar keine ist. Man öffnet das Buch, legt es mit den Innenseiten auf den Tisch, klappt die Zweidrittel-scheinbinde nach unten, und es präsentiert sich ein Kleinplakat. Diese geschickte Falzung ist so animierend, dass man beginnt, mit der Umschlagmechanik rumzuspielen, und ganz vergisst, das Buch zu lesen. Dann wirft man einen Blick ins Innere: Die Schriftgrößen beschränken sich auf drei Grade. Der Satzspiegel nutzt das Format aus, der Grundtext

erscheint in einer bewährten Serifenschrift mit gutem Zeilenabstand, durch Flattersatz und über- große Einzüge der großen Satzbreite entgegenwirkend. Es ist erstaunlich, wie abwechslungsreich sich die Seitenabfolge durch wenige Maßnahmen gestaltet. Die rote Schmuckfarbe wird dosiert eingesetzt. Der Buchblock lässt sich dank Fadenheftung und offenem Rücken optimal aufschlagen. Eine Zeitschrift für Architektur mit visuellem Anspruch für den sachlichen Diskurs« Erschienen bei Birkhäuser, Basel, Schweizer Broschur mit ausklappbarem Umschlag, 14,8 x 21,6 cm, 128 Seiten, ISBN 978-3-0356-0376-7.

www.gabrielelenz.at www.stiftung-buchkunst.de

TTIP: GRAPHICS GO POLITICS!

Der von *Michael Nouri* von cdc | Brandcreation initiierte und in Kooperation mit *designaustria* durchgeführte Plakatwettbewerb zum Thema »TTIP – Transatlantisches Freihandelsabkommen« hat sich als großer Erfolg erwiesen: Es wurden 175 Plakatentwürfe von 119 GestalterInnen (darunter sieben *designaustria*-Mitglieder) aus elf Ländern eingereicht. Teilgenommen haben Kreative aus China, Deutschland, Ecuador, Indonesien, dem Iran, Italien, Österreich, Polen, Portugal, Russland und der Schweiz. Mit der Aktion wollte man die Tradition des politischen Plakats wieder aufleben lassen und damit die Konsequenzen des aktuell zwischen Europa und den USA verhandelten Freihandelsabkommens sichtbar machen. Eindrucksvoll wurde hier unter Beweis gestellt, wie Grafikdesign mit dem Medium Plakat politischen Ideen abseits von kommerziellen Interessen eine starke Stimme verleihen kann. Ein gutes Plakat vermag Menschen für einige Sekunden ganz in seinen Bann zu ziehen und Meinungen zu beeinflussen. Geplant ist, die

Gewinnerplakate in einer Ausstellung und in einer Publikation zu veröffentlichen (Details werden noch bekannt gegeben). Alle eingereichten Arbeiten sind in der Online-Galerie sichtbar, eine Auswahl stellen wir hier vorab in gedruckter Form vor.

www.ttipposter.eu

- 1 Lisa Planer: »Was ist TTIP?«
- 2 Marina Mrvka: »Zwischen den Zeilen lesen«
- 3 Thomas Biegler: »Trust Turns into Pain«
- 4 Maximilian Schiller: »TTIP«
- 5 Anastasia Miller: »TTIP«
- 6 Cristian Camilo Arias Buitrago: »Chlorhuhn – nein danke«
- 7 Ingeborg Strobl: »Alle wollen mehr«
- 8 Katarzyna Anna Piróg: »Show Me«
- 9 Leszek Wisniewski: »No TTIP«



1 Was ist TTIP?



2



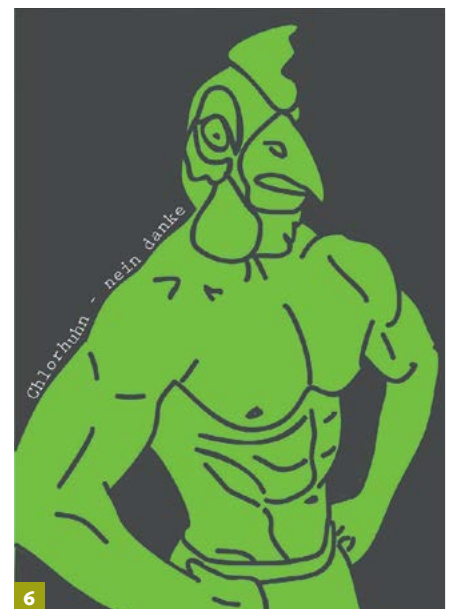
3 TTIP – das geht uns alle an! Wir brauchen nicht noch ein fragwürdiges Handelsabkommen, das die niedrigen Konkurrenzstärken. Wir kaufen viel umgänger ein glückes, inoffizielles Konzept für soziale Marktwirtschaft und besser Qualität bei Produktion und Dienstleistungen.



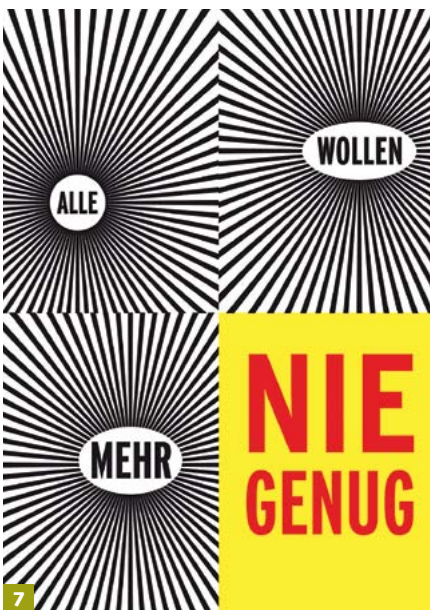
4



5



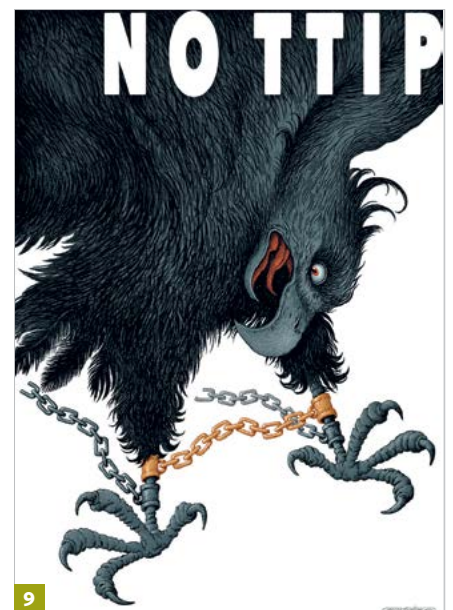
6



7



8



9

RED DOT AWARD: PRODUCT DESIGN 2016



1



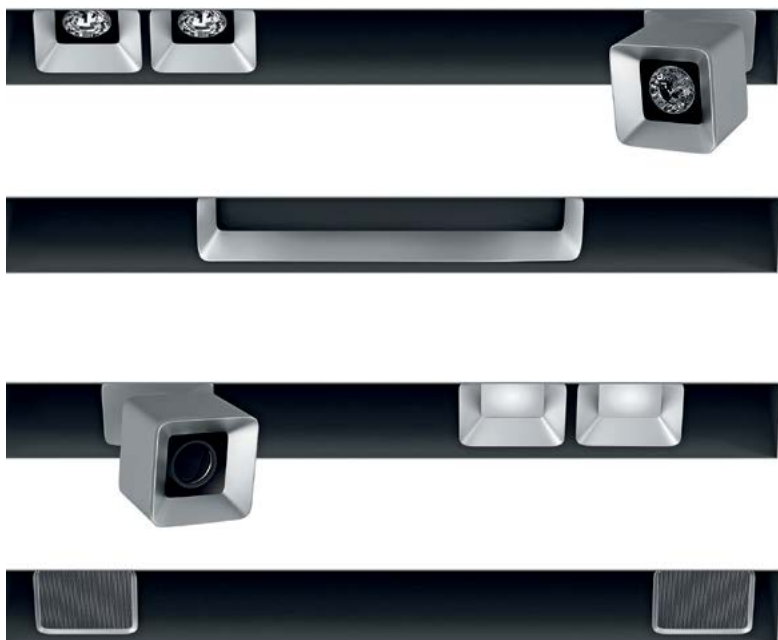
- 1 EOOO: Sessel und Sofa »Isanka«
- 2 Studio F. A. Porsche: Lichtsystem »Opus«
- 3 EOOO: Tafelgeschirr »Omina«
- 4 Studio F. A. Porsche: externe Festplatte »LaCie Porsche Design Desktop Drive«

Erstmals traten zu einem der weltweit renommiertesten Wettbewerbe für Produktdesign mehr als 5000 Einreichungen an – von TeilnehmerInnen aus 57 Nationen. Die 41-köpfige internationale Fachjury vergab 79 Mal die höchste Auszeichnung »Red Dot: Best of the Best«; 1304 Produkte, die durch hohe Designqualität überzeugten, erhielten das Gütesiegel »Red Dot«; für 107 Beiträge gab es ein »Honorable Mention«. Simon Kidd und das Blackmagic Industrial Design Team wurden zum Red Dot: Design Team of the Year ernannt.

Stolze 42 in Österreich produzierte und/oder gestaltete Produkte – eine ganze Reihe davon aus den Designschmieden von designaustria-Mitgliedern – sicherten sich begehrte rote Punkte. Gleich vier tragen die Handschrift von EOOO: Sessel und Sofa *Isanka* für *Walter Knoll* (Deutschland) bestachen durch die Verbindung von anspruchsvoller Handwerkskunst, hochwertigem Materialeinsatz und

markanter Ästhetik; das haptisch wie visuell reizvolle Tafelgeschirr *Omina* für die *Porzellanmanufaktur Fürstenberg* (Deutschland) präsentierte sich mit zeitloser Eleganz; und die Duschwanne *Stonetto* für *Duravit* (Deutschland) überraschte mit weichen, organischen und an natürlich ausgewaschenen Stein erinnernden Formen. Das *Studio F. A. Porsche* stand dem um nichts nach: Die externen Festplatten *LaCie Porsche Design Desktop Drive* und *LaCie Porsche Design Mobile Drive* für *Seagate Technology* (USA) punktetten mit stilvoller Funktionalität; das flächenbündig in die Decke integrierbare Lichtsystem *Opus* für *Apure Holding LLC* (USA) überzeugte durch seine Variabilität; und die Sonnenbrille *P'8678* für *Rodenstock* (Deutschland) entpuppte sich als innovative und hochwertige Neugestaltung in typischer Designsprache. *GP designpartners* sind mit drei Gestaltungslösungen in der Bestenauswahl vertreten: mit dem intuitiv bedienbaren Thermostat *Sensation* in klassischer Formensprache für *AM.PM Europe* (Deutsch-

2



3



4



6



5



land); mit dem effizienten All-in-One-Photovoltaiksystem *smartflower POP* für die *smartflower energy technology GmbH* (Österreich), das aufgrund seiner auffallenden Formgebung auch zum Blickfang wird; und mit der mit einem speziellen Pendelscharnier ausgestatteten Duschabtrennung *Artweger 360* für Artweger (Österreich), bei der höchste Beweglichkeit mit funktional durchdachten Details und hohen ästhetischen Ansprüchen gepaart sind. Dazu gesellen sich folgende weitere Produktgestaltungen der heimischen Kreativindustrie: der dynamisch geformte Bürostuhl *Coza* von *Design Ballendat* für *Boss Design* (Großbritannien); der leicht konfigurierbare und durch seine Materialkombination aus Stahl und Stein optisch spannungreiche Pelletofen *Domo* von *Kiska* für *Rika Innovative Ofentechnik* (Österreich); das filigran wirkende und dabei doch überaus stabile Set aus Esstisch, Bank und Hocker *Me-G by TRAPA* von *MARCH GUT Industrial Design* für *Trapa Böden* (Österreich), das noch dazu höchsten ökologischen

- 5 GP designpartners:
Thermostat
»Sensation«
- 6 MARCH GUT Industrial
Design: Hocker
»MBG by TRAPA«
- 7 Kiska: Pelletofen
»Domo«
- 8 GP designpartners:
Photovoltaiksystem
»smartflower POP«
- 9 Design Ballendat:
Bürostuhl »Coza«



7

9



8





10

10 Spirit Design: Flughafenlöschfahrzeug »Panther 6x6«

11 Zeug Design: Fernbedienung »r147 Organische Haptik«

12 aws design: Dampfbügeleisen »iQ700 steamCompressor«

13 Yellow –Agentur für Kommunikation: Elektromotorrad »Johammer«

Ansprüchen gerecht wird; das Dampfbügeleisen *iQ700 steamCompressor* mit prägnanter Linienführung von *aws design* für *BSH Hausgeräte* (Deutschland); das auf Ergonomie, Kompaktheit und höchste Einsatzanforderungen ausgerichtete Flughafenlöschfahrzeug *Panther 6x6 new* von *Spirit Design* für *Rosenbauer International* (Österreich); und die Fernbedienung *r147 Organische Haptik* von *Zeug Design* für *ruwido austria* (Österreich), deren flexible Eingabemöglichkeiten individuelle Benutzererlebnisse garantieren. Ein Honourable Mention gab es für das Elektromotorrad *Johammer* von *Yellow –Agentur für Kommunikation* für *Johammer e-mobility* (Österreich), dessen Leichtbauweise sich mit dem Prinzip der emissionsfreien Fortbewegung zu einem überzeugenden Ganzen verbindet. Wir gratulieren!

www.red-dot.de



11



12



13

BÜCHER

Post No Bills

Erschienen bei Steidl,
Göttingen,
Paperback, 19 x 22,5 cm,
136 Seiten, zahlreiche
Farbabbildungen,
ISBN 978-3-95829-146-1,
Preis 11 Euro (inkl.
10% USt.), kostenloser
Versand bei Bestellung
über die Verlagswebsite
steidl.de

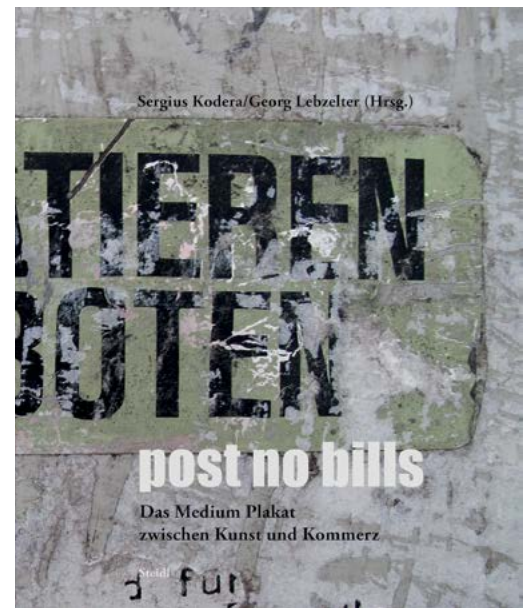
**POST NO BILLS – DAS MEDIUM PLAKAT
ZWISCHEN KUNST UND KOMMERZ**

Drei Jahre nach einem großartigen Symposium zum Thema Plakat im Wiener Künstlerhaus liegt nun auch die Verschriftlichung der Vorträge in Form dieser von Sergius Kodera und Georg Lebzelter herausgegebenen Dokumentation vor.

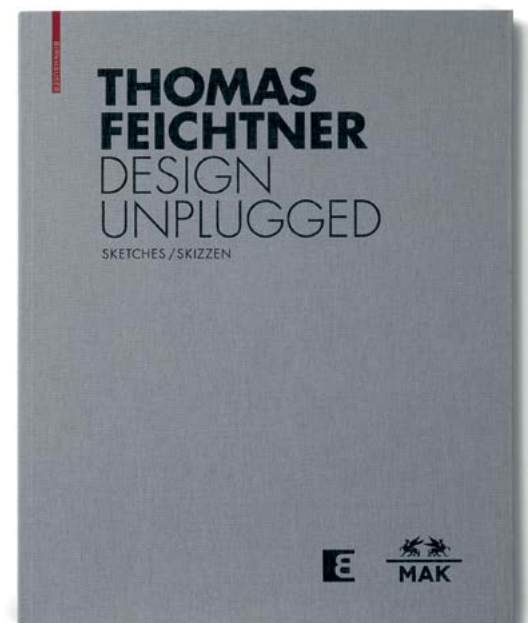
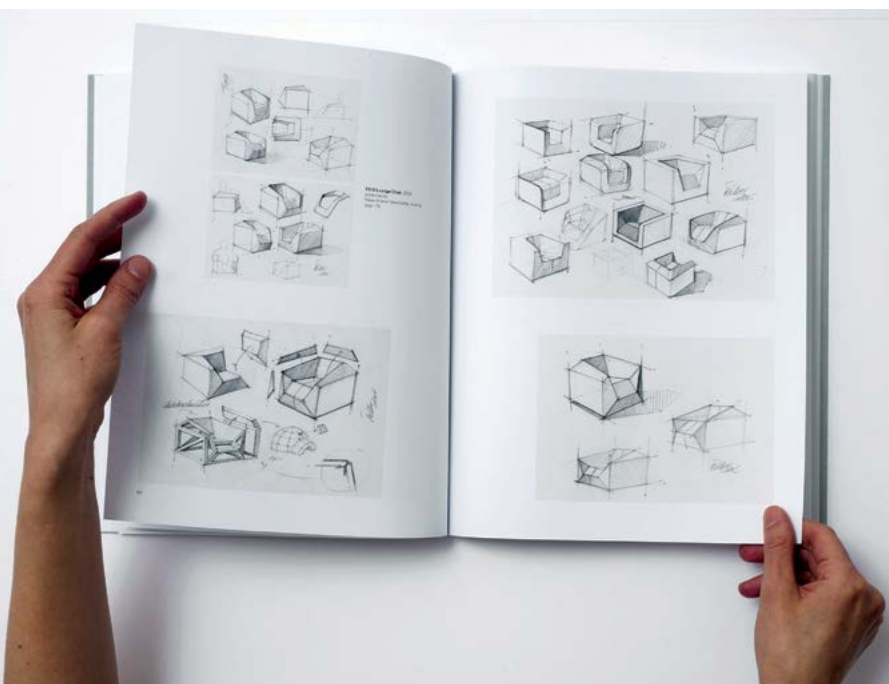
Egal, ob im öffentlichen Raum oder im Innenraum: Plakate erzeugen Aufmerksamkeit. Denn schon aufgrund seines Formats greift das Plakat massiv in unsere Wahrnehmung ein. Meist schreit es eine Botschaft geradezu heraus. Plakate sind aber nicht nur laute, schnelle – manchmal richtig lästige – Werbeträger. Von Beginn an haben auch KünstlerInnen das Medium in ihrer Arbeit verwendet und dadurch weiterentwickelt. Der Band beschäftigt sich mit den produktiven Spannungen, die Plakatgestaltung schon immer geprägt haben: Kunst und Kommerz, Unikat und kurzlebige optische Massenware, autonome und angewandte Gestaltung. Er beinhaltet Einführungen und Überblicke zur Plakatgeschichte, Werkstattberichte von GestalterInnen, ausführliche Darstellungen zu Teilaspekten und ein Pamphlet. Diese unterschiedlichen thematischen Annäherungen reflektieren nicht nur zahlreiche Facetten, sie eröffnen auch Zugänge für LeserInnen mit unterschiedlichem Vorwissen und unterschiedlichen Interessen am Plakat und seiner Gestaltung. Mit Beiträgen von Bernhard Denscher, René Grohnert, Paul Coldwell, Stephan Bundi, Josef Danner, Georg Lebzelter, Marta Sylvestrova, Peter Stasny und Sergius Kodera.

**Design Unplugged –
Sketches/Skizzen**

Erschienen bei
Birkhäuser, Basel,
Englisch/Deutsch,
gebunden, 24,8 x 30,2 cm,
208 Seiten,
135 Farbabbildungen,
ISBN 978-3-0356-1000-0,
Preis Euro 30,80 (inkl.
10% USt.)
www.thomasfeichtner.com
www.makdesignshop.at
www.degruyter.com

**THOMAS FEICHTNER:
DESIGN UNPLUGGED – SKETCHES/
SKIZZEN**

Die im Mai erschienene Publikation des vielfach ausgezeichneten österreichischen Produktdesigners gibt mit über 200 Bleistiftskizzen einen unverfälschten Einblick in die tägliche Entwurfsarbeit. Es zeigt das Skizzieren als zentrales Element von Feichtners Gestaltungsprozess und spannt eine visuelle Klammer um sein kreatives Schaffen. Das ist Design nicht mit der vollen Orchestrierung aller digitalen Möglichkeiten, sondern »unplugged« – reduziert auf Bleistift und Papier. Herausgegeben von MAK und Bildrecht und mit einem umfassenden Werkverzeichnis und Beiträgen von Christoph Thun-Hohenstein, Günter Schönberger und Michael Hausenblas.



WETTBEWERBE

Die schönsten Bücher Österreichs

DIE SCHÖNSTEN BÜCHER ÖSTERREICHS 2016

Beim Wettbewerb um die Staatspreise und Ehrenurkunden für die »Schönsten Bücher Österreichs« werden Bücher für ihre gestalterische und herstellerische Qualität ausgezeichnet. Eine erfolgreiche Teilnahme am nationalen Wettbewerb ist die Voraussetzung für ein Antreten beim internationalen Bewerb. Die Bewertung der eingereichten Bände, die zum Großteil in Österreich produziert worden sein müssen, nimmt eine zehnköpfige Fachjury vor, die sowohl nach technischen als auch nach gestalterischen und konzeptionellen Kriterien urteilt. Für den Wettbewerb 2016 können Bücher, die zwischen dem 1. Dezember 2015 und 30. November 2016 erschienen sind bzw. noch erscheinen werden, vom **1. Oktober bis 30. November 2016** eingereicht werden. Die Bücher müssen in Österreich entweder verlegt oder gedruckt und gestaltet worden sein. Offen stehen die Kategorien Allgemeine Literatur, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, Kunstbände und Ausstellungskataloge, Lehr- und Schulbücher, wissenschaftliche Publikationen und Sonderproduktionen (Bücher, die nicht in den Handel gelangen).

www.schoenstebuecher.at



ROMULUS-CANDEA-PREIS 2017

Mittlerweile zum achten Mal schreibt designaustria als Initiator des Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit einem österreichischen Verlag (in diesem Jahr mit dem Luftschacht Verlag) sowie mit dem Institut für Jugendliteratur und der Kunstsektion des Bundeskanzleramts als Partnern diesen heute bereits als Klassiker gehandelten Preis für ein vollständig illustriertes, aber noch unveröffentlichtes Kinderbuchprojekt aus. Zur Teilnahme eingeladen sind alle (seit mindestens fünf Jahren) in Österreich lebenden IllustratorInnen. Vorzulegen ist das fertige Projekt in einer Form, aus der das künftige Buch ersichtlich ist, samt ausgefülltem Formblatt. Die Einreichfrist endet am **30. Juni 2017**. Der Preis wird an den/die IllustratorIn vergeben; das eingereichte Kinderbuchprojekt muss nicht notwendigerweise auch von ihm/ihr geschrieben sein. Die Anzahl der Einreichungen ist nicht limitiert. Es wird eine Teilnahmegebühr von 25 Euro bzw. 15 Euro für designaustria-Mitglieder eingehoben. Eine Fachjury beurteilt den innovativen und künstlerischen Gehalt sowie die Eigenständigkeit und stilistische und themenspezifische Besonderheit der Illustrationen. Zudem ist auf die produktionstechnische Realisierbarkeit des Projekts zu achten. Der Illustrator/die Illustratorin des Siegerprojekts erhält ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro. Zudem wird das Buchprojekt im Rahmen eines Verlagsvertrages realisiert. Die detaillierten Teilnehmerrichtlinien und das Formblatt stehen online bereit. Die gedruckte Ausschreibung liegt dieser Ausgabe bei.

www.designaustria.at

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER: designaustria, DA, gegründet 1927, ist die Berufs- und Interessenvertretung sowie das Informations- und Wissenszentrum für Design und engagiert sich für Österreich als Designation. designaustria vertritt nationale Interessen in internationalen Organisationen und ist Mitglied des International Council of Design (ico-D), des International Council of Societies of Industrial Design (ICSID) und des Bureau of European Design

VORSTAND: Monika Fauler, Benno Flotzinger, Martin Föbleitner, Anna Maislinger, Jürgen Schremser

GESCHÄFTSSTELLE: designaustria im designforum Wien, MQ, Museumsplatz 1/Hof 7, 1070 Wien, Telefon (01) 524 49 49-0, Fax (01) 524 49 49-4, E service@designaustria.at, www.designaustria.at. Geschäftsführung: Prof. Severin Filek. Team: Birgit Gartner (Finanz- und Projektmanagement, Mitgliederbetreuung), Tamara König (Webredaktion & Projektmanagement), Christina Piki (Presse & PR), Heidi Resch (Projektmanagement), Sibel Sermet (Webredaktion), Bettina Steindl (Leitung designforum Wien), Judith Weiß (Projektmanagement), Brigitte Willinger (Redaktion & Text Editing)

REDAKTION: Brigitte Willinger und Severin Filek, Museumsplatz 1, 1070 Wien

FOTOS: Die Rechte liegen bei den beitragenden DesignerInnen, AutorInnen, Institutionen, Veranstaltern, Verlagen etc. bzw. bei deren FotografInnen. Namentlich wurden genannt: Tamara König, Brigitte Willinger (Jury JBA16), Archiv Sonnewald (Zwischen Misthaufen und Himmelreich), Robert Maybach (Lentia), Jürgen Grünwald (Zachl/adjus_table), Fabian

Frinzel (Mattiuzzi/Solo Chair), Gerhard Kellermann (Mattiuzzi/alle übrigen Fotos), Katharina Gossow (VDW-Team), Markus Guschelbauer (VDW-Festivalzentrale), Robert La Roche (Personal View)

LAYOUT UND ARTDIREKTION: Sandra Steiger, zeitmaß, Kandlgasse 16, 1070 Wien

PAPIER: Novatech Easy Matt, Cover: 200 g/m², Kern: 115 g/m², zur Verfügung gestellt von Antalis Austria GmbH, Businesspark Marximum, Modecenterstraße 17/Objekt 2/7.0G/B, 1110 Wien, www.antalis.at

BELICHTUNG, DRUCK UND ENDFERTIGUNG: Bösmüller Print Management GesmbH & Co KG, Obere Augartenstraße 32, 1020 Wien, Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau, www.boesmueller.at

Prospektbeilagen sind nur für den Inlandsversand vorgesehen, nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten Stückzahl. Wir bitten um Verständnis.

ISSN 1022-9566

mit Unterstützung der Kunstsektion im Bundeskanzleramt

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

KUNST

WHITE OR NOT?



OLIN
ALL YOU NEED IS IN

Olin Smooth, Regular und Rough
das Premium-Naturpapier,
das Ihnen alles bietet.

5 Weißtöne
3 Oberflächen
(Smooth, Regular, Rough)
Flächengewichte von 50–400 gm²
Passende Briefumschläge
Offset- und Preprintqualität
Sehr gute Bedruckbarkeit
Kräftige Farbwiedergabe
FSC-zertifiziert

Olin ist als ideales CI-Papier für Ihre
gesamten Unternehmenspublikationen
geeignet. Überzeugen Sie sich selbst.



www.antalis.at



10

Years
Full
of
Design



**VIENNA
DESIGN
WEEK**

30.9.
—9.10.

2016

**www.vienna
designweek.at**